J. Can. F.
127

J. can. F.
127

Richter

<36634183050018

<36634183050018

Bayer. Staatsbibliothek

J. Can. F. 127

Beiträge

zur

Kenntniß der Quellen

des

canonischen Rechts,

von

Aemilius Ludwig Richter,
Docenten der Rechte zu Leipzig.

Erster Beitrag.

I. Ueber Algerus von Lüttich und sein Verhältniß zu Gratian.
II. Zur Berichtigung der Inscriptionen im Decret.
III. Ueber die Collectio Anselmo dedicata.

Leipzig, 1834.
C. G. Kaysersche Buchhandlung.
(Franz Beyer.)

1713

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Den Herren

Dr. Johann Wilhelm Bickell,

Kurfürstl. Hessischem Oberappellationsgerichtsrathe zu Cassel,

und

Dr. Gustav Hänel,

Professor der Rechte an der Universität Leipzig,

in aufrichtiger Verehrung

zugeeignet.

Vorrede.

Die folgenden Versuche sind bei der Beschäftigung mit der von mir begonnenen Handausgabe des canonischen Rechtsbuchs entstanden. Indem ich sie der Oeffentlichkeit übergebe, glaube ich nicht befürchten zu dürfen, daß man mich einer Anmaaßung beschuldigen werde, welche mir in allen Verhältnissen fremd ist. Allerdings ist in neuerer Zeit für die Kenntniß der Quellen des canonischen Rechts manches höchst Schätzenswerthe geleistet worden; so lange indessen ein längst versprochnes und ersehntes Werk über das ganze Gebiet der Geschichte des canonischen Rechts noch nicht ein Licht verbreitet hat, wie es für das römische Recht durch Savigny's unsterbliche Leistungen aufgegangen ist, wird kein Beitrag, und wäre er auch der geringste, als überflüßig zurückgewiesen werden dürfen, wenn man nicht nach einer hin und wieder laut gewordenen, sehr unwissenschaftlichen Ansicht über Bemühungen dieser Art überhaupt den Stab brechen will. Die unter **II.** niedergelegten Bemerkungen zu den Inscriptionen im Decret insbesondre werden, wenn kein anderes, doch wenigstens das Verdienst ansprechen dürfen, andere und gründlichere Kenner des canonischen Rechts zu Aufnahme einer, in neuerer Zeit mit

Unrecht vernachläßigten Untersuchung zu bewegen. Schließlich kann ich nicht unterlassen, Herrn Professor Dr. Hänel, welcher, jedes wissenschaftliche Streben gern und uneigennützig fördernd, mir mit gewohnter Liberalität eine Copie des Bamberger Codex der **Collectio Anselmo dedicata** zur Benutzung überlassen hat, hiermit meinen innigsten Dank zu sagen.

Leipzig, am 1. Juni 1834.

Richter.

I.

Ueber Algerus von Lüttich, und sein Verhältniß zu Gratian.

Es ist eine sehr gewöhnliche Bemerkung, daß Gratian das Material seines Decrets nicht aus den Urschriften und den ältern chronologischen Sammlungen, sondern aus den systematischen Collectionen des Burchard von Worms, Anselm von Lucca, Ivo von Chartres und Deusdedit entlehnt habe[1]). So richtig dieselbe aber auch im Allgemeinen seyn mag, so wenig ist doch mit ihr die Genesis des Decrets genügend nachgewiesen. Einmal ist nämlich dabei die eben so schwierige als wichtige Frage[2]) nach der

1) Vergl. Doviat. Praenotion. canon. (Ed. Schott.) t. II. p. I. p. 188. — Glück Praecognita. p. 31. — Walter Lehrbuch d. K. R. §. 77. — Lang Rechtsgeschichte S. 224. — Eichhorn Kirchenrecht S. 329. u. a.

2) Herr Prof. Walter hat in seinem vortrefflichen Lehrbuche dieser Frage zwar mit gewohnter Umsicht gedacht (§. 97.); es ist jedoch die von ihm ausgesprochene Behauptung, daß Gratian die in spanischer Interpretation wiedergegebenen Capitel aus Anselm oder Deusdedit, jene in Dionysischer aus Ivo und Burchard entlehnt habe, in Bezug auf Anselm wenigstens nicht als richtig zu begründen. Es läßt sich nämlich nachweisen, daß bei Anselm die Dionysische Sammlung verhältnißmäßig viel stärker benutzt ist, als die Isidoriana, und daher erscheinen denn hier viele Capitel in Dionysischer Uebersetzung, welche bei Gratian aus Isidor entlehnt sind. Den Beleg giebt die folgende Uebersicht: G. XI. 1. 46. (Hisp.) A. III. 78. bis §. 1. aus der Prisca., das Uebrige aus der Hisp. — Gratian. LXV. 6. (Dion.) Ans. IV. 46. (Hisp.) | G. XVI. 1. 12. (Hisp.) A. V. 60. (Dion.) | G. XIX. 3. 4. (Dion.) A. V. 61. (Dion.) | G. XLII. 1. (Hisp.) A. V. 76. (Dion.) | G. ib. 3. (Hisp.) A. V. 77. (Dion.) | G. LXXV. 2. (Hisp.) A. VI. 40. (Dion.) | G. LXIV. 8. (Dion.) A. VI. 42. (Dion.) | G. LXIII. 6. (Dion.) A. VI. 42. (Dion.) | G. LXIV. 1. (Hisp.) A. VI. 52. (Dion.) | G. LXIV. 1. (Hisp.) A. VI. 59. | G. VIII. 1. 3. (Dion.) A. VI. 61. (Dion.) | G. I. 1. 7. (Dion.) A. VI. 85. (Dion.) | G. VII. 1. 19. (Dion.) A. VI. 109. (Dion.) | G. XXIII. 8. 27. (Dion.) A. VI. 121. (Dion.) | G. XVI. 7. 21. (Dion.) A. VI. 140. (Prisca.) | G. XII. 2. 42. (Hisp.) A. VI. 166. (Hisp. | G. XII. 1. 23. (Dion.) A. VI. 167. (Dion.) | G. XXXII. 16. (Dion.) A. VI. 199. (Dion.) | G. XXXIV. 11. (Hisp.) A. VII. 19.: Si cuius laici uxor adulterata fuerit, iste ad mini-

Modalität, in welcher die einzelnen Sammlungen im Decret benutzt sind, ganz übergangen, und dann ist auch das Verzeichniß der letztern, welches sich im Wesentlichen auf die Rejectionen der Correctoren gründet, durchaus nicht lückenlos, wie aus der Verweisung auf Theiner's Schrift: „Ueber Ivo's vermeintliches Decret" (Mainz 1832. 8.) und die hier näher gewürdigte Collectio trium partium zur Genüge hervorgeht. Es kann nicht in dem Plane des Verf. liegen, hier eine Lösung jener Frage zu bieten, da dieselbe in dem von Theiner (über Ivo vermeintliches Decret. S. 66.) angekündigten Quellenindex mit Zuversicht erwartet werden darf. Dagegen versucht er in der folgenden Darstellung einen Beitrag zur Verständigung über den angedeuteten zweiten Punkt zu gewähren.

Unter den von Gratian benutzten Vorarbeiten ist bis jetzt die Schrift des Algerus von Lüttich De misericordia et iustitia nicht genannt worden. Zwar findet sich in den Rejectionen der Correctoren zu Causa I. und II., und zu Dist. II. de cons. der Name des Algerus ziemlich häufig. Es läßt sich jedoch mit voller Gewißheit behaupten, daß diese Citate ohne Ausnahme einer andern später zu erwähnenden, von Gratian gewiß nicht benutz-

---

sterium ecclesiasticum admitti penitus non debet. Si vero post damnationem *(ordinationem)* adulterata fuerit, dimittere eam convenit. Si vero etc. wie bei Gratian. | G. XXVII. 1. 24. (Hisp.) A. VII. 27. Qui virginitatem polliciti praevaricati sunt, pollicitatione contemta, inter bigamos convenit haberi. | G. LV. 7. (Dion.) A. VII. 36. (Dion.) | G. XCIII. 14. (Dion.) A. VII. 64. (Dion.) | G. ib. 15. (Dion.) A. VII. 65. (Dion.) | G. XXII. 27. 28. 26. (Hisp.) A. VII. 88. 99. (Dion.) | G. XCIII. 16. (Hisp.) A. VII. 90. (Dion.) | G. XLIV. 2. (Hisp.) A. VII. 91. (Dion.) | G. LXXVIII. 4. (Hisp.) A. VII. 94. (Dion.) | G. LXX. 1. (Hisp.) A. VII. 105. (Dion.) | G. VII. 1. 23. (Hisp.) A. VII. 107. (Dion.) | G. XXI. 1. 2. (Dion.) A. VII. 108. (Dion.) | G. LXXI. 4. (Hisp.) A. VII. 109. (Dion.) | G. XII. 2. 43. (Hisp.) A. VII. 167. (Hisp.) | G. LXXI. 7. (Hisp.) A. VII. 176. (Dion.) | G. LXXXI. 4. (Hisp.) A. VIII. 13. (Dion.) | G. XI. 1. 23. (Dion.) A. VIII. 16. (Dion.) | G. XI. 1. 24. (Prisca.) A. VIII. 18. (Prisca.) | G. L. 32. §. 2. (Dion.) A. VIII. 31. (Dion.) | G. IV. d. c. 55. (Hisp.) A. IX. 20. (Dion.) | G. XXVII. 2. 46. (Dion.) A. X. 10. (Dion.) | G. XXXVI. 2. 1. (Dion.) A. X. 56. (Dion.) | G. XXXI. 1. 8. (Hisp.) A. X. 69. (Dion.) | G. XXVI. 6. 9. (Hisp.) A. XI. 23. (Dion.) | G. V. de p. 4. (Hisp.) A. XI. 148. (Dion.) | G. XI. 3. 6. (Dion.) A. XII. 26. (Dion.) Auf jeden Fall muß also, da auch bei Burchard und Ivo die Dionys. Uebersetzung die vorherrschende ist, Gratian die Isidorische aus der von Theiner beschriebenen Sammlung entlehnt haben.

ten Schrift (De sacram. corporis et sanguinis Domini) gelten, und deshalb scheint denn die in Frage stehende den Correctoren überhaupt unbekannt geblieben zu seyn. Auch bei spätern Schriftstellern herrscht über diesen Punct tiefes Schweigen, und Doujat[3]) hat sogar die Frage, ob der von den Correctoren citirte Algerus eine Canonensammlung verfaßt habe, gestützt auf das Stillschweigen des Tritheim, verneinend entschieden, ein Irrthum, welchen auch der neueste Herausgeber Schott nicht berichtigt hat. Die Verfasser der Histoire literaire de la France (T. IX. p. 215.) machen zwar die Bemerkung, daß Algerus un grand traité de la misericorde et de la iustice verfaßt habe, „qui est un ouvrage considérable sur le droit canonique pour rapport aux qualités et aux devoirs de clercs"; (eine Bestimmung, welche den Inhalt der betreffenden Schrift in keiner Weise genügend bezeichnet;) eine Verwandtschaft des Algerus mit dem Decret haben aber weder sie, noch spätere Schriftsteller geahnet, und doch wird sich dieselbe ohne Schwierigkeit als eine höchst innige und merkwürdige nachweisen lassen.

Für die Lebensgeschichte unseres Schriftstellers fließen folgende, uns bekannt gewordene Quellen[4]):

Praefatio domni Nicolai Leodiensis in libros magistri Algeri, in den Handschriften der Schrift de miser. et iust., und abgedruckt bei Mabillon Vetera analecta (Ed. Par. 1723.) p. 129. und bei Martene Thes. Tom. V. p. 1021.
Der 2te Brief l. III. des Abt Petrus Venerabilis von Clugny (Bibl. Clun. von Marrier und Quercetanus Par. 1614. fol. p. 794.)
Desselben Epist. contra Petrobrusianos haereticos. (Das. p. 1174.)
Desselben Tract. de miraculis l. I. c. 17. (Das. p. 1274.)
Chronicon Cluniacense. (Das. p. 1652. und bei Vio lignum vitae l. II. c. 62.)
Tritheim De viris illustr. ord. S. Benedicti l. II. c. 90.

---

3) Praenotiones can. ed. Schott. T. II. p. 1. c. 110.

4) Vergl. u. a. Chifflet Praef. in Scriptores de fide catholica. Divion. 1656. 4. Histoire lit. de la France T. IX. p. 40. 185. 215. 513. Bibl. générale des ecrivains de l'ordre de S. Benoit s. v. Alger. — Doviat. Praenott. canon. ed. Schott. T. I. p. 644. T. II. p. I. p. 110. — und die bekannten Werke von Ellies du Pin, Oudin und Cave. s. v. Alger.

aus welchen sich Folgendes ergiebt. Algerus, wahrscheinlich zu Lüttich im dritten Viertel des 11ten Jahrhunderts geboren, war zuerst Scholasticus an der Kirche des heiligen Bartholomäus zu Lüttich. Später wurde er durch den Bischof Albert an die Lütticher Cathedrale versetzt, an welcher er sich in einem fast zwanzigjährigen Wirken als Dirigent der berühmten Domschule einen weitverbreiteten Ruhm erwarb, wie dieß die an ihn wiederholt ergangenen Berufungen durch sächsische Bischöfe bestätigen. Als Zeugnisse seiner Thätigkeit nennen die Quellen seine zahlreichen Briefe, eine Schrift über die Rechte der Lütticher Kirche, und die Werke De misericordia et iustitia und de sacramento corporis et sanguinis Domini, welches letztere mit großer Auszeichnung neben den gegen die Abendmahlslehre des Berengar von Tours ankämpfenden berühmten Schriften des Witmund und Lanfranc genannt wird. Außerdem erwähnt Tritheim a. a. O. einen Tractatus de libero arbitrio.

Nach dem im Jahre 1121 erfolgten Tode des Bischofs Friedrich von Lüttich, leistete Algerus Profeß bei den Benedictinern zu Clugny, (Tritheim macht ihn irrig zu einem Mönch von Corvey), welchen er zugleich einen Theil seines Vermögens durch Schenkung zuwandte. Ueber das Jahr seines Todes gewähren die Quellen keine genaue Bestimmung; doch erwähnt der oben allegirte, an den Bischof Adalbero von Lüttich gerichtete Brief des Petrus Venerabilis seiner als eines Abgeschiedenen, und deshalb muß er, da schon im Jahre 1128 der vom Kaiser Heinrich V. zuerst simonisch ernannte Alexander nach mannichfachen Kämpfen den Bischofstuhl zu Lüttich errungen hatte, vor diesem Jahre gestorben seyn, wonach denn die irrige Angabe von Cave, Doujat u. a., daß Algerus um das Jahr 1130 gelebt habe, berichtigt werden muß.

Von den Werken des Algerus sind die Briefe, und jenes über die Kirche von Lüttich verloren gegangen; dagegen ist der von den Correctoren neben Witmund und Lanfranc citirte Tractat De sacr. corp. et sanguinis Domini zuerst durch Erasmus zu Basel (1530. 8.) und dann im XI. Bande der Bibliotheca Patrum, der Tract. de libero arbitrio in Pezii Thesaur. anecdot. T. IV.

p. 2. edirt worden. Von dem hier allein näher zu würdigenden Werke De misericordia et iustitia hat zuerst Mabillon (Vetera analecta p. 129. 130.) die Vorrede (Quisquis sim, non pondus etc.) herausgegeben, indem er zugleich eine Ausgabe des Ganzen verhieß. Diese hat anstatt seiner Martene im fünften Bande des Thesaurus nach einer zu Clairvaux gefundenen Handschrift geliefert, wiewohl in einem Zustande, welcher die Nothwendigkeit kritischer Nachhülfe nicht verkennen läßt. Ein späterer Abdruck ist, soviel bekannt, nicht vorhanden.

Das Werk selbst zerfällt in drei Abtheilungen, deren erste die Bedingungen darlegt, unter welchen die Strenge der kirchlichen Disciplin für einzelne Personen oder Verhältnisse gemildert werden kann. An den Beweis, daß in gewissen Fällen die von der Kirche verbotene Gemeinschaft mit den Bösen unsträflich sei, knüpft sich der Satz, daß auch die von einem Unwürdigen oder Unfähigen gespendeten Heilmittel dennoch wirksam empfangen werden können. Der zweite Theil handelt von der Verwaltung der Disciplin, und insbesondere von den Accusationen der Bischöfe und Prälaten, von der Buße verbrecherischer Geistlichen, und der Wiederaufnahme derselben nach geleisteter Pönitenz; von den Bedingungen, unter welchen die Accusation Statt finden darf, von den Erfordernissen der Zeugenschaft, von dem Beweis der Unschuld mittels der Purgation, und zuletzt von den Berufungen an den apostolischen Stuhl. — Im dritten Theile wird die Lehre von den Sacramenten derer, welche außer der Kirchengemeinschaft sich befinden, (excommunicati, damnati, schismatici, haeretici), erörtert. Mit besonderer Ausführlichkeit sind hier namentlich die Bestimmungen der Kirche über die Simonie, und die Gültigkeit der simonischen Weihe gegen Petrus Damiani, der wie der Papst Leo IX. die simonische Ordination nach geleisteter Pönitenz für gültig erklärt hatte[5]), erwogen. Gegen das Ende wird das Recht der Absolution dem Papste vindicirt, was zugleich zur Erörterung des zwischen der geistlichen und weltlichen Gewalt von Gott gesetzten Verhältnisses Gelegenheit dar=

---

5) Vergl. dessen Liber qui appellatur Gratissimus c. 35. (Ed. Par. 1665. T. II. p. 36.)

bietet. — Die Weise der Behandlung ist ganz jener analog, welcher sich Gratian in seiner pars secunda bedient hat; es werden also auch hier die Principien vorausgeschickt, und durch Beweisstellen bekräftigt. Stellen, welche einander widersprechen, finden in freier Rede ihre Vereinigung, so daß das Ganze weniger als Canonensammlung, denn als freie systematische Bearbeitung der Lehre von der Disciplin erscheint. Die Beweisstellen sind meist aus Cyprian, Augustin, Ambrosius, Hieronymus, Isidor, Siricius, Innocenz I., Leo, Gelasius, Gregor d. Gr., einzelne auch aus dem Liber pontificalis, entlehnt; der zweite Theil enthält eine große Anzahl pseudoisidorischer Canonen, und unter ihnen den langen unächten Zusatz zu Gregorius ad Secundinum und ein großes Excerpt aus dem wohl eben so wenig ächten Briefe des Isidorus ad Massonam[6]). Conciliencanonen finden sich außer einigen Canonen der Concilien von Meaux en Brie, Carthago (bald ex Africano aus Dionys, bald aus der Isidoriana), und Chalcedon ebensowenig als bis jetzt noch unbekannte oder auch nur seltnere Decretalen. — Aus welchen Quellen Algerus geschöpft habe, ist da die Mehrzahl der von ihm aufgenommenen Stellen in Excerpten aus den Kirchenvätern besteht, allerdings schwer zu bestimmen, um so mehr, als er gerade hier sehr häufig eine Umgestaltung der Originale sich erlaubt hat. Doch ist Anselm, wie sich aus dem Uebereintreffen der Lesarten mancher Capitel ergiebt, (z. B. III. 36. Ans. VI. 85. C. I. q. 1. c. 7. — III 4. Ans. IX. 35. C. I. q. 1. c. 47.), gewiß von ihm benutzt worden. Aber auch mit Burchard muß dieß der Fall sein, und auf diesen deutet wohl die Bezeichnung in corpore canonum (II. 61.); wenigstens enthält der hier citirte Canon aus dem Concil von Seligenstadt dieselben Lesarten, wie sie das bei Burchard zu Ende des zwanzigsten Buchs stehende Concilium darbietet.

Erscheint nach dieser Darstellung das Werk des Algerus in

6) Dieß, nicht Massanum, wie im Decret D. L. c. 28., oder Masonem, wie bei Canisius Lectiones antt. T. II. p. I. p. 147. steht, ist die richtige Lesart. Eine Vertheidigung der Aechtheit des auch von den Ballerini für untergeschoben erklärten Briefes giebt die vortreffliche Ausgabe des Isidorus von Arevali. Rom. 1796. seqq.

abstracto als minder wichtig für das canonische Recht, so ist es doch durch sein genaues Verwandtschaftsverhältniß zu Gratian für die Geschichte und Kritik des Decretum nicht ohne bedeutendes Interesse. Nicht nur einzelne Capitel sind es, welche Gratian benutzt hat, auch viele seiner eignen Dicta gehören dem Algerus an, und zuweilen ist der ganze Gedankenzug (z. B. C. I. q. 7. c. 6. ss. C. I. q. 7. c. 39. ss.) aus ihm entlehnt worden. Den Beweis dieser Behauptung liefert die folgende Uebersicht der aus Algerus in das Decret geflossenen Stellen, welches sich auf die Vergleichung einer Anzahl vorgregorischer Ausgaben des Decrets gründet. Aus ihr werden zugleich für die Kritik einiger Canonen des Decrets neue Resultate sich ergeben. Der Beseitigung des Einwurfes, daß diese Capitel zum Theil aus der Schrift De sacr. corp. et sanguinis Domini entlehnt sein könnten, wird es für den Sachverständigen kaum bedürfen, da die oberflächlichste Vergleichung schon bemerken läßt, daß die einzelnen übereinstimmenden Capitel in der letzterwähnten Schrift nach ihrem größten Theile kürzer sind als bei Gratian und in dem Tractat De misericordia et iustitia; wo aber dieß nicht der Fall ist, da wird doch die Annahme naturgemäß erscheinen, daß die anderweit in bedeutendem Umfange benutzte Schrift auch die geringe Anzahl dieser Capitel dargeboten habe. Die in einzelnen Fällen sich vorfindende Gleichheit der Lesarten aber wird nichts anderes zu beweisen vermögen, als daß Algerus das Material seiner Abhandlung De sacr. corp. et sanguinis Domini aus der früher von ihm verfaßten Schrift De mis. et iust. geschöpft haben müsse.

Gewähren wir nun die versprochne Uebersicht, indem wir zugleich die von den Correctoren aus der zweiten Schrift des Algerus citirten Stellen beifügen.

Alg. de miser. iust. —	Alg. de sacr. c. et s. Dom. —	Gratian.
I. 7. Leo in decretis.		C. I. q. 7. c. 18.
I. 8. Gregorius.		C. I. q. 7. c. 11.
I. 9. Innocentius.		C. I. q. 7. c. 7. nebst der Einleitung.
I. 11. Gelasius.		C. I. q. 7. c. 12.

Alg. de mis. et iust.	Alg. de sacr. c. et s. Dom.	Gratian.
I. 12. Idem P.		C. I. q. 7. c. 13. (Hilarius) nebst der Einleitung.
I. 15. Innocentius.		C. I. q. 7. c. 14.
I. 17. Conc. Meldense.		C. I. q. 7. c. 17 nebst der Einleitung und dem folgenden Dictum.
I. 29. Eleutherius.		C. II. q. 7. c. 55.
I. 31. Gregorius.		C. II. q. 7. c. 57.
I. 33. Ambrosius.		C. XI. q. 3. c. 92.
I. 41. Augustinus.		C. II. q. 7. c. 27.
I. 47. Gregorius.		C. II. q. 7. c. 28.
I. 52. Isidorus [7]).	III. 6.	C. I. q. 1. c. 59.
I. 55. Augustinus.	III. 10.	C. I. q. 1. c. 47.
I. 56. —	I. 21. III. 8.	C. I. q. 1. c. 77.
I. 57. Ambrosius.	III. 10.	C. I. q. 1. c. 83.
I. 58. Augustinus.		C. I. q. 1. c. 79.
I. 65. —		C. I. q. 1. c. 81.
II. 2. Leo.		Dist. LXXXVI. c. 2.
II. 5. Gregor.		- LXXXIII. c. 5.
- - Innocentius.		- LXXXIII. c. 3.
- - Pius.		- LXXXIII. c. 4.
II. 6. Fabianus.		C. XI. q. 3. c. 95.
II. 13. Algerus.	Gratian zu	C. II. q. 7. p. 6. §. 9.
		C. II. q. 7. c. 43.
	Grat. nach	C. II. q. 7. c. 44.
II. 14. Gregorius.		C. II. q. 7. c. 45.
II. 15. —		C. II. q. 7. c. 46.
- - Gelasius.		C. II. q. 7. c. 47.
II. 16. Augustinus.		C. II. q. 7. c. 22.
II. 18. Gregorius.		C. II. q. 7. c. 28.
II. 19. Hieronymus.		C. II. q. 7. c. 29.
- - Augustinus [8]).		C. II. q. 7. c. 30.

7) Ueber diesen Canon und seine Inscription vergl. die folgende Abhandlung.

8) Die in I. II. c. 43. stehenden Fragmente aus den unächten Briefen des Isi-

Alg. de miser. et iust.	Alg. de sacr. c. et s. Dom.	Gratian.
III. 4.	—	C. I. q. 1. c. 48.
- -		C. I. q. 1. c. 47.

Die in c. 47. bei Gratian stehenden Worte: „Ut si cuius manus esset arida, verum quidem esset membrum, quamvis sine sanguine et inefficax esset et mortuum, sic et fides, quum sit vera, tamen sine operibus mortua est," finden sich, wie die Correctoren und Berardi bemerken, weder bei Augustin noch bei Anselm IX. 35. Ivo Decr. I. 165. II. 94. und Polycarp III. 10. Sie sind indessen nichts als die von Algerus herrührende Einleitung zu dem zweiten Theile des c. 47.

III. 7. Augustinus.		C. I. q. 1. c. 54.
III. 13. Leo.		C. I. q. 1. c. 19.
III. 15. -		C. I. q. 1. c. 20.
III. 16. Augustinus.	III. 9.	C. I. q. 1. c. 34.
- - -		C. I. q. 1. c. 35.
- - -	III. 2.	C. I. q. 1. c. 33.
- - -	III. 12.	C. I. q. 1. c. 55.
III. 17. Ambrosius.	III. 1. 13.	C. I. q. 1. c. 50.
III. 18. Leo.		C. I. q. 1. c. 51.
III. 19. Hieronymus.	III. 12.	C. I. q. 1. c. 61. 62.
III. 20. Augustinus.		C. I. q. 1. c. 49.
III. 21. Gregor.		C. I. q. 1. c. 72.
III. 22. Hieronymus.		C. I. q. 1. c. 63.
III. 23. Innocentius.		C. I. q. 1. c. 73.
III. 27. ex conc. Afric.		C. I. q. 4. c. 3. 4.
III. 28. Innocentius.		C. I. q. 1. c. 111.
III. 30. Ambrosius.		C. I. q. 1. c. 19.
- - Gregorius.		C. I. q. 1. c. 20.
III. 31. 32. Gregorius Naz.		C. I. q. 1. c. 11.

dorus ad Massonam und Gregorius ad Secundinum sind, wie die Verschiedenheit der Lesarten andeutet, eben so wenig, als die übrigen Pseudoisidorischen Capitel des zweiten Buchs von Gratian benutzt worden, da für die betreffenden Lehren in Ivo und anderen viel reichere Quellen flossen.

Die Stelle selbst ist bei Gregor von Nazianz nicht vorhanden, und deshalb haben die Correctoren den in den Acten des zweiten Concils von Nicaea enthaltenen zweiten Brief des Tarasius für die Quelle gehalten. Derselben Meinung ist auch Berardi, wenn schon er zugleich vermuthet, daß ein verloren gegangener Canon von Gregor d. Gr. vorliege, aus dessen Inscription Gregorius M. wohl Gregorius N. geworden seyn möge. Noch jetzt ist der erste Theil des Canon bis zu dem Worte: abscidatur in den alten Quellen unerfindlich; dagegen findet sich für den übrigen Theil des Capitels die Quelle in der eignen Darstellung des Algerus.

III. 35.	Gregorius.	C. I. q. 1. c. 114.
III. 36.	Ambrosius.	C. I. q. 1. c. 7. (ex conc. Tol.)

Die in den vorgregorischen Ausgaben stehende falsche Inscription Ambrosius ist ein aus Algerus in das Decret übergegangener Irrthum. Bei Anselm ist, wie die Correctoren schon bemerken, das achte Concil von Tolet als Quelle richtig aufgeführt.

III. 37.	Conc. Chalced.	C. I. q. 1. c. 8.
III. 38.	Gregorius.	C. I. q. 1. c. 3.
- -	Gelasius.	C. 1. q. 1. c. 6.
III. 39.	Paschasius [9]).	C. I. q. 3. c. 7.
III. 40.	Hieronymus.	C. I. q. 1. c. 23.
III. 42.	Augustinus.	C. I. q. 1. c. 29.
III. 46.	Leo.	C. I. q. 1. c. 43.
III. 53.	-	C. I. q. 1. c. 112.
III. 55.	Alger.	Dictum Grat. nach C. I. q. 1. c. 39.
III. 56.	-	C. I. q. 1. c. 40.
III. 56.	Innocentius.	C. I. q. 1. c. 41.
- -	Leo.	C. I. q. 1. c. 42.
III. 57.	-	C. I. q. 1. c. 43.

---

9) Ueber diesen Canon und seine Inscription vergl. die folgende Abhandlung.

Alg. de miser. et iust.	Alg. de sacr. c. et s. Dom.	Gratian.
III. 58.	Hieronymus.	C. I. q. 1. c. 44.
- -	Symmachus.	C. I. q. 1. c. 45.

Die Dicta Gratiani, mit welchen die Canonen 40—45 verbunden sind, gehören dem Algerus an.

III. 83.	Augustinus.	C. I. q. 1. c. 97. und das folgende Dictum bis §. 2.

II.

Zur Berichtigung der Inscriptionen im Decret.

Bekanntlich enthielt das Decret vor seiner Correction oder vielmehr Umgestaltung unter Gregor XIII. eine Unzahl von Capiteln, welche eine falsche Inscription an der Spitze trugen. Die Geschichte der Entstehung des ohne alle Spur kritischer Sonderung aus den vorhandenen Sammlungen compilirten Werkes macht dieß leicht erklärlich, und namentlich hat Burchard von Worms eine Menge von Irrthümern auf das Decret vererbt, welche ohne Ausnahme als eben so viele absichtliche Fälschungen betrachtet werden dürfen. Indessen ist auch eine bedeutende Anzahl von Fehlern, wie in den Text, so auch in die Inscriptionen, in die spätern Handschriften und die ersten Drucke durch Abschreiber und Drucker gebracht worden; daher die Verwechslungen der Namen Gelasius, Pelagius und Gregor, daher Coelestinus für Callistus, Chrysostomus für Chromatius, Anastasius für Athanasius, Ignatius für Hincmarus, conc. Agathense für Carthaginense, Hipponense für Epaonense, Urbanense für Arvernense u. s. w., daher endlich Inscriptionen wie Innocentius Felici Episcopo Capuano in c. 6. D. XXXIII. anstatt Felici Episcopo cap. IV. der Panormie, ein Irrthum, der selbst in der Antwerpner Ausgabe des Contius sich noch vorfindet. So konnte es denn nicht fehlen, daß das Bedürfniß einer kritischen Revision des Decrets, einer wahren rudis indigestaque moles, bald lebhaft gefühlt wurde, und aus der Erkenntniß der Nothwendigkeit derselben sind denn die Bemühungen von Demochares, und die umfassendern von Contius hervorgegangen, (dessen Verdienst ganz mit Unrecht immer nur in der Ergänzung der partes decisae in den Decretalen ge-

funden wird,) jener des Molinäus nicht zu erwähnen, dessen zuweilen höchst kaustische Apostillen [1]) in dieser Beziehung nur auf die Bezeichnung einzelner unächter Capitel sich beschränken. Die höchst verdienstlichen Leistungen von Contius, namentlich die näheren Nachweisungen der einzelnen Capitel, sind in der im Jahre 1582 erschienenen Editio Romana aufgegangen, ohne daß in dieser eines Vorgängers gedacht würde, der freilich durch seinen Zweifel gegen die Aechtheit der Pseudoisidorischen Capitel des Anspruchs auf dankbare Erwähnung in der unter päpstlicher Aegide erscheinenden Ausgabe verlustig gegangen war [2]). Es ist nicht der Ort hier, eine Kritik dieser so oft schon gewürdigten Edition zu liefern; es wird daher die Bemerkung hier genügen, daß sie alle Vorzüge und Mängel einer officiellen Kritik in sich vereinigte. Während sie nämlich einen reichen Vorrath von Berichtigungen aus dem Schatze der den Herausgebern dargebotenen handschriftlichen Hülfsmittel enthält, ist sie auf der andern Seite mit vollständiger Abstraction von allen Rücksichten für die Individualität des Originals bearbeitet, so daß sie fast mehr eine Umarbeitung als eine Ausgabe genannt werden muß. Hiernächst trägt die Stellung der Correctoren, die Rücksicht gegen den römischen Stuhl, als dessen Beauftragte sie wirkten, die Schuld davon, daß ihre Kritik einen guten Theil Schärfe verloren hat. Daher sind denn alle un-

---

1) Vergl. z. B. die Note zu D. XL. c. Si Papa „Ex dictis Bonifacii martyris“: Quorsum ergo hic textus supposititius? Dices loqui de fide historica; sed eam habet diabolus et eius minister antichristus. — Außerdem vergl. Dist. XI. c. 4. XXII. c. 2. LXVI. c. 2. u. a. Die Ausgaben des Molinäus sind, wie bekannt, bis zur Correction der Apostillen verboten. (Libri autem iuris canonici habentes huius authoris apostillas non permittuntur, nisi deletis aut emendatis additionibus et apostillis iusta censuram de mandato Clementis VIII. impressum Romae. Cf. Ind. lib. prohib. Innoc. P. XI. iussu editus usque ad A. 1681. Romae 1704. 12.). Eine solche corrigirte Edition (Lugd. 1554. 4.), welche vielleicht zu den seltnern gehören dürfte, ist im Besitz des Verfassers. Die anstößigen Apostillen sind hier nicht ohne großes Geschick übertüncht, oder durch Ausschneiden der Blätter entfernt. Die Ausgabe ist in Beziehung auf den Text nur ein Abdruck der Folioausgabe von 1548. (Lugd. ap. Hugonem a Porta).

2) Die Geschichte der von dem Antwerpner Censor mutilirten Ausgabe von Contius liefert hierzu den vollen Beleg. Vergl. Cont. Lect. subseciv. l. 1. c. 10. sub fine und Doviat. Praenott. can. Ed. Schott. V. II. p. I. p. 199. Uebrigens weicht auch die Ausgabe von Contius fast nirgends vom Text der erwähnten Lyoner Ausgabe ab.

ächte Capitel, selbst wo die evidentesten Merkmale vorlagen, nirgends als solche bezeichnet, ja nicht selten ist, wie namentlich bei den pseudoisidorischen Figmenten, ihre Authenticität mit offenbarem Zwange vertheidigt. Welch' reiches Feld so der Kritik noch offen geblieben, beweist die einfache Beziehung auf die tiefen Forschungen des Antonius Augustinus, dessen Dialogen de emendatione Gratiani für alle Zeiten als leuchtendes Denkmal menschlichen Fleißes und Scharfsinnes gelten müssen, und die bekannten gelehrten Leistungen des Stephanus Baluzius, so wie die, wiewohl minder bedeutenden, von Zeger Bernh. van Espen. Verhältnißmäßig nur geringe Ausbeute liefern die von Le Pelletier unter Mitwirkung von Doujat besorgte Ausgabe mit den Noten der Pithou, und jene von J. H. Böhmer, welche, so höchst verdienstlich sie auch ist, dennoch gerade in dieser Beziehung weniger bedeutende Resultate darbietet, weshalb denn noch manches Capitel, dessen Quelle leicht genug zu finden sein mußte, hier als caput incertum bezeichnet ist. Die bei Weitem größten Verdienste um die Berichtigung der Inscriptionen hat sich Berardi durch sein berühmtes Werk Gratiani canones genuini ab apocryphis discreti (1752.) erworben, von welchem nur dieß zu bedauern ist, daß es nicht selten eine wahrhaft vernichtende Skepsis zur Schau trägt, und dann, daß es fast ganz ohne Benutzung handschriftlicher Quellen, welche noch manches geboten haben würden, verfaßt worden ist. Wie dem aber sein möge, immer bleibt es unter den vorhandenen kritischen Werken über das Decret das wichtigste, und dieß hat namentlich Judocus Le Plat erkannt, dessen Dissertation De spuriis in Gratiano canonibus (Vorrede zu Van Espen Comment. in ius. can. nov. Brux. 1777. 2 Vol. 8. und bei Galland Sylloge ed. Mogunt. II. 501 — 954.) ohne alle eigne Forschungen fast ausschließlich die von Berardi gewonnenen Ergebnisse darbietet. Bei diesen ist man aber auch in späterer Zeit stehn geblieben, und bei dem allgemeinen Verfall der canonischrechtlichen Studien zu Ende des vergangenen und in den beiden ersten Decennien des jetzigen Jahrhunderts war überhaupt nicht die Fortsetzung einer Untersuchung zu erwarten, deren Resultate zu der aufgewandten Zeit und Mühe sehr oft nicht in angemessenem Verhältnisse stehen. Darum

mögen denn, nachdem die Wissenschaft des canonischen Rechts neues Leben gewonnen, die folgenden Bemerkungen als Nachträge zu Berardi vielleicht nicht ganz unwillkommen sein.

1) c. 11. D. XVIII.

(ex conc. Turonensi.)
(Burch. VIII. 73. Ivo Decr. VII. 91.)

Keines der vorhandenen Concilien von Tours enthält diesen Canon, weshalb Berardi ihn für ein Excerpt des c. 23. Cap. Aquisgr. A. 789. gehalten hat. Er steht indessen in dem Beichtspiegel des Theodor von Canterbury c. 2. (Petit. t. I. p. 2.) *).

2) c. 4. D. XIX.

(Stephanus P.)

Böhmer hat zwar durch die Zeitbestimmung: c. A. 888. auf Stephan V. hingedeutet, sonst aber jede nähere Nachweisung unterlassen. Der Canon ist entlehnt aus dem Schluß des von Stephan V. an die Bischöfe des Orients gerichteten Briefes, welcher, freilich in andrer Uebersetzung, bei Mansi t. 16. unter den Acten des achten allgemeinen Concils steht.

3) c. 7. D. XXXVII.

(Rabanus de pressuris eccl.)
Ivo Pan. II. 132. Decr. IV. 162.

Die falsche Inscription ist aus Ivo entlehnt. Der Verfasser ist Atto von Vercelli in seiner bei D'Achery Spicileg. (Tom. I.) abgedruckten Schrift de pressuris ecclesiasticis [3]), wornach die verneinende Bemerkung des Berardi zu berichtigen ist. Dieselbe unrichtige Inscription führt der aus Atto entnommene c. 5. C. XXIV. q. 1.

---

*) Vergl. jedoch Spittler Gesch. d. can. R. (Ausg. v. Wächter) S. 278. und unten Num. 27. Anm. 7.

3) Daß diese von Gratian unmittelbar benutzt wurde, beweist die große Uebereinstimmung zwischen dem Dictum Gratians vor C. II. q. 7. c. 17. und Atto bei D'Achery. I. 419.

4) c. 12. D. XLV.

(Albinus.)

In einem Briefe des Alcuinus ad Eanbaldum findet sich eine ähnliche Stelle; mehr aber trifft mit dem Inhalte des vorliegenden Canon eine Stelle in der 11ten Homilie des Eligius (Bibl. P. t. XII.) zusammen. Diese Bemerkung des Berardi ist auch in die von dem Verf. begonnene Herausgabe aus Irrthum übergangen. Die Stelle findet sich in der That bei Alcuin in dem Liber de virtutibus et vitiis c. 17. (Edd. Froben. T. II. p. I. p. 137. Ratisbon. 1777. fol.).

5) c. 64. D. L.

(ex conc. Agath.)

Burch. XIX. 26. Ivo Decr. XV. 45.

Der dem Theodor von Canterbury angehörende Canon steht bei Regino I. 291. mit der Ueberschrift: Unde supra. Deshalb haben Burchard und nach ihm Ivo das Capitel für einen Canon des Concils von Agde gehalten, welches bei Regino unmittelbar vorher citirt ist.

6) c. 12. C. LVI.

(Alexander II.)

Ans. VI. 29.

Es ist eine Eigenthümlichkeit von Berardi, die Aechtheit aller der Capitel zu bezweifeln, für welches sich kein Zeugniß als jenes des Anselm von Lucca darbietet. Er hat dieselbe nicht weiter gerechtfertigt, aber in jedem Fall beruht sie auf einer präoccupirten Meinung, welche um so unhaltbarer ist, als die genauere Prüfung der Collectio Anselmi kein Merkmal absichtlicher Verfälschungen, wie sie wohl bei Burchard vorkommen, darbietet, vielmehr die ausgezeichnete Stellung des Anselm, sein Verhältniß zu Gregor VII. ihn als vollkommen gültigen Zeugen für die Aechtheit der von ihm aufgenommenen Decretalen späterer Päpste erscheinen lassen. So hat denn Berardi unter andern auch ohne Grund das

oben angegebene Capitel als unächt bezeichnet. Es ist nämlich aus den Actis Epp. Cenomanensium bei Mabill. Anal. p. 307. gewiß, daß Alexander II. in Bezug auf die Wahl des Bischofs Artaldus dahin entschieden habe, daß Artaldus, wiewohl er der Sohn eines Priesters sei, dennoch gültig gewählt werden könne. Dagegen ist das

7) c. 13. ib.

(Urban II)

gewiß unächt, da der Bischof Bartholomäus von Tours, an welchen dasselbe angeblich gerichtet, längst vor Urban gestorben war. Hierzu tritt, daß das Capitel aus der Decretale Alexanders II. bei Anselm zum Theil compilirt ist, wie der folgende Abdruck aus Anselm darthut:

Alexander P. II.

Apostolica vobis auctoritate praecipimus, ut si eum, qui ab ecclesia vestra electus est, altero digniorem esse canonicamque eius electionem probaveritis, nostra fulti auctoritate consecretis, nam pro eo, quod filius sacerdotis dicitur, si ceterae in eum virtutes conveniant, pro tempore non reiicimus, sed suffragantibus meritis connivendo recipimus. Non tamen, ut pro regula in posterum assumatur, sed ut (*ad*) tempus periculo ecclesiae consulatur.

8) c. 12. D. LXIII.

Stephanus Ep. S. S. Dei Romano archiepiscopo Ravennati.

Anselm. VI. 36.

In dem Namen des Romanus liegt auf jeden Fall ein Irrthum vor; es war nämlich der Erzbischof Romanus schon zur Zeit Johann's VIII. gestorben, wie dessen 304ter Brief bei Mansi erkennen läßt. Ohne, wie wohl zuweilen geschehen, ein unächtes Capitel vermuthen zu müssen, wird man durch die sehr einfache Conjectur abhelfen können, daß in den Handschriften Dom. anstatt

Rom. gestanden habe, und dann würde die Decretale an des Romanus Nachfolger Dominicus, der zur Zeit Stephans lebte, gerichtet sein.

9) c. 5. D. LXXXII.

(ex conc. Hibernensi.)

Ans. in fine l. 8.

Wie die Correctoren richtig bemerken, findet sich in den alten Ausgaben die mendose Inscription: *ex conc. Gangrensi.* Deshalb haben sie, gestützt auf die Auctorität des Gregorius im Polycarp, in welchem die Stelle ex Theodoro archiep. Hibernensi citirt wird, dieselbe in der oben angegebenen Maaße geändert. Es wird sich indessen aus den Coll. Ans. leicht nachweisen lassen, daß auch sie hier geirrt haben. Diese liefert nämlich unter der Rubrik: *Ex concilio Ubernẽsi*, das Folgende: Item. Placuit, ut deinceps nulli sacerdotum etc. wie C. IX. q. 2. c. 2. und Dist. IV. de poen. c. fin., welche Stellen Gratian unter der Ueberschrift Urbanus deshalb irrig citirt, weil das bei Ans. unmittelbar vorhergehende Capitel diesem Papste angehört. Hierauf schließt sich: Inter cetera, quae de ordine sanctarum ecclesiarum sancita sunt, sancta Ibernensis synodus, cui praefuit Leo S. R. E. Ep. tempore Caroli regis Francorum cum Theoderico Anglorum et Ibernensium archiepiscopo, multisque aliis illarum regionum episcopis, de lapsu sacerdotum sic ait: Sed et hoc in omni poenitentia, non solum laicali sed etiam sacerdotali solerter est intuendum, quanto quis tempore in delictis remaneat, qua eruditione imbutus, quali impugnatus passione vel aetate, qualiter compulsus est pecasse gravitate aut necessitate. Omnipotens etenim Deus, qui corda hominum novit, diversisque gentibus, quas creavit, diversas naturas indidit, non aequali lance poenitudinis pondera peccaminum pensabit. Ut est illud propheticum *): „Non enim in serris triturabitur gith, nec rota plaustri super cyminum circuibit, sed in virga excutietur gith, et cy-

*) Jesa. 28. 27.

minum in baculo, panis autem comminuetur.“ Ac proinde, considerata humanae fragilitatis infirmitate, sacerdos, si suggerente diabolo in fornicationem ceciderit, et Deo miserante ad poenitentiae remedia confugerit, quatuor annis in hunc modum expiabitur. In primis XL. diebus et noctibus se purificet tutor*) remotus in loco in solo pane et aqua. Quibus exactis primo anno, qui sequitur, in pane et aqua similiter luat exceptis dominicis et paschalibus et praecipuis festis, in quibus vino et omnibus pulmentis uti poterit, excepta sola carne; ceteris vero diebus solo pane et aqua sit contentus. Inde considerata personae qualitate in his feriis indulgeatur et de modico vino, legumine, lacte, pomis, pisciculis et oleribus, sicut confessori suo visum fuerit. Decurso igitur primo anno statim sacrosancti corporis et sanguinis Domini particeps fiat, psalmos cum fratribus in choro ultimus canat**), et ad pacem veniat, minora gerat officia. Secundo anno tres legitimas ferias in unaquaque hebdomada expleat in pane et aqua; expletis duobus annis, si iuxta proximos gratos***) poenituit, episcopus in gradum inde revocare poterit. Endlich folgt mit *Item* der in Frage stehende Canon des Decrets. Daß dieser der Synodus Hibernensis nicht angehören könne, folgt daraus, daß dieselbe Synode nicht für die presbyteri fornicatores einen doppelten Strafgrad, dort eine vierjährige, hier eine zehnjährige Pönitenz, festgesetzt haben kann. Aber ein stärkeres Argument noch liefert die Benutzung der Pseudoisidorischen Sammlung in dem Cap. bei Gratian, welche zur Zeit der Synodus Hibernensis noch nicht verfaßt war. Im Uebrigen läßt sich die oben für diese aus Anselm wiedergegebene Zeitbestimmung, welche auf die Zeit Leo's III. passen würde, mit dem, was D'Achery im ersten Bande des Spicilegium und nach ihm die Ballerini (Opp. Leonis M. T. III. p. 233.) über die collectio Hibernensis angeben, sehr gut vereinigen. Das Zeugniß des Gregor aber, auf welches die Cor-

*) dudum?

**) Diese Bestimmung ist entlehnt aus dem zweiten, wie bekannt vor Pseudoisidor verfertigten Briefe des Clemens, vergl. Dist. 81. c. 19.

***) gradus?

rectoren sich berufen, ist um so weniger von Gewicht, als es seinerseits sich offenbar nur auf die irrig aufgefaßten Materialien des Anselmus stützt. — Der Verfasser des Capitels bei Gratian ist nicht zu ermitteln gewesen; er muß aber, wie zur Genüge bewiesen ist, nach dem Erscheinen der Pseudoisidorischen Sammlung gelebt haben. Auf jeden Fall steht zu seinem Produkt folgende, bei Burch. XVII. 39. ex poenitentiali Theodori allegirte Stelle in Beziehung: Si quis pontifex fornicationem fecerit naturalem, synodus iudicavit ut X. annos poeniteat, et multis lacrymis et eleemosynis veniam a Domino petat.

10) c. 1. D. LXXXXIV.

(Gregorius.)

Ans. I. 26.

Die vorgregorischen Ausgaben haben die Inscription Symmachus P. Der Irrthum kommt daher, daß bei Anselm, welcher die Quelle richtig bezeichnet, ein Capitel von Symmachus voraufgeht.

11) c. 1. C. I. q. 1.

(Leo Papa.)

Die Aehnlichkeit, welche die Correctoren zwischen diesem Capitel und einer Stelle in einem Briefe Leo d. Gr. ad Nicetam haben finden wollen, bezieht sich nur auf die ersten zehn Worte. Der Canon selbst ist entlehnt aus der Responsio Humberti ad Simoniacos (Martene Thes. T. V.), welche, wie des Humbertus Schrift gegen den Nicetas (vergl. c. 3. D. XVI. c. 11. D. XXXI. c. 14. D. XXXII. c. 55. D. I. de cons.), unter dem Namen des Papstes Leo citirt wird. In ähnlicher Weise wird des Ennodius Apologeticus pro syn. IV. Rom. immer unter dem Namen des Symmachus und ein Brief des Petrus Damiani (c. 1. D. XXII.) unter jenem Nicolaus I. allegirt.

12) c. 5. C. I. q. 1. c. 7. C. I. q. 3.

In den Conciliensammlungen und bei Ivo Decr. II. 84. findet sich ein gegen die simonische Ordination gerichteter Brief des

Papstes Paschalis. Daß er dem zweiten Papste dieses Namens nicht angehören könne, ließ sich aus dem sehr einfachen Umstande, daß seiner von Goffridus Vindocinensis (l. I. ep. 1.) in einem an den Papst Urban, den Vorgänger Paschalis II., gerichteten Briefe erwähnt wird, mit Sicherheit schließen[4]). Aber auch für Paschalis II. fand sich nur im Zeugnisse des unkritischen Ivo, und nur in diesem, eine unsichere Gewährleistung, und deshalb hat Berardi für die Aechtheit sich zu entscheiden Bedenken getragen. In der That ist der Brief ein untergeschobener, wie sich daraus ergiebt, daß er in einer Handschrift der königl. Bibliothek zu Paris als Epistola Widi monachi ad Heribertum archiepiscopum zu finden ist[5]) (vergl. Baluzii Miscell. T. I. p. 412.). Eine bestimmtere, bisher ganz übersehene Nachricht findet sich bei Berthold von Constanz. Dieser versichert nämlich in seiner Schrift: De prudenti dispensatione ecclesiasticarum sanctionum (p. 406. der Ussermannischen, von M. Gerbert bevorredeten Ausgabe): „Sunt autem multa SS. Patrum statutis falso adscripta, ut scriptum Widonis musici," und noch genauer in dem Tractat De sacramentis excommunicatorum: „Quapropter illud scriptum Widonis musici, quod sub nomine Paschalis Papae honorastis, non in tantum attendere

4) Goffridus Vindoc. Ep. 1. l. I. (Bibl. Patr. t. XII.): Nuper canones relegens, quandam sententiam inveni, quae Paschali P. inscribitur, ubi neophytum factum episcopum haereticum vocat, et sicut simoniacum, ita et neophytum a sancta ecclesia debere separari docet et praecipit. Haec autem sententia utrum inter canonicas recipi debeat, satis non video.

5) Vergl. den Abdruck bei Baluzius Miscellan. Tom. I. p. 412., und die folgende, S. 414. stehende Anmerkung des Herausgebers: „Tria antiqua epistolae istius, quae ab Ivone quoque in parte secunda Decreti cap. 84. edita est, exemplaria habuimus, unum ex bibliotheca regia, reliqua ex Colbertina. In uno istorum ea nullum titulum habet, in alio vero hunc: *Epistola sancti Paschasii Papae ad Mediolanensem Archiepiscopum simoniaca haeresi laborantem.* Constat sane aevo Paschalis secundi, qui Paschasius quoque dictus est a nonnullis, Petrum Grosulanum Mediolanensem Archiepiscopum accusatum fuisse quod archiepiscopalem dignitatem pretio mercatus fuisset. Verum cum de istiusmodi simonia non agatur in hac epistola, eaque scripta videatur ab homine, qui minoris esset dignitatis quam is, ad quem scribebatur, facile adducor ut credam veriorem esse inscriptionem quam praefert codex regius, in quo sic legitur: Epistola Widi Monachi ad Heribertum Archiepiscopum, Coloniensem nimirum, quem variis calumniis impetitum fuisse docet in vita eius Rupertus Abbas Tuitiensis. Ob eam vero causam in primis nos illam hic repraesentare voluimus, ut eam auctori suo integram restitueremus.

debemus, ut contra assertionem praefati doctoris (nämlich des Augustin) sacramenta ab haereticis usurpata temere exsufflemus. Hierauf bezieht sich auch eine bei c. 31. der Schrift De damnatione schismaticorum desselben Verf. befindliche Marginalnote: „Hanc epistolam non Paschalis P. fecit, sed quidam Wido, qui et musicam composuit; sic enim viri religiosissimi asserunt, qui hoc ex discipulis eius diligentissime exploraverunt. Praeterea eadem epistola inter Romanorum PP. decreta nusquam scripta reperitur; non ergo B. Augustino praeiudicare poterit in aliquo," welche wir mit dem Herausgeber Ussermann dem Berthold zuzuschreiben kein Bedenken tragen. Gegen die Wahrheit dieser so bestimmt ausgesprochenen Behauptung läßt sich, da alle übrige Canonensammler schweigen, kein gegründeter Zweifel aufstellen, wenn man zumal erwägt, wie die in dem Briefe zu Tage tretende Scholastik so gar wenig in das achte Jahrhundert hineinpasse. Uebrigens kann unter dem Wido qui et musicam composuit wohl nur Guido von Arezzo, der berühmte Begründer eines neuen Tonsystems, welcher bekanntlich in Deutschland längere Zeit verweilte*), verstanden werden, (wenigstens erwähnen Forkel und M. Gerbert keinen andern Musiker dieses Namens), wenn gleich dieser sonst als theologischer Schriftsteller nicht bekannt ist. — Die Quellen des Briefs, (dem wohl auch c. 12. C. I. q. 1. angehören dürfte,) haben die Correctoren vollständig verzeichnet; namentlich ist in der von Gratian aufgenommenen zuerst citirten Stelle ein Ausspruch Gregors d. Gr. (Ep. 29. l. XII. der Ausgabe der Benedictiner) welcher im 42sten Canon der Synode von Meaux en Brie auch enthalten ist, verarbeitet, und auf diesen beziehen sich die in den Ausgaben des canonischen Rechtsbuchs befindlichen Citate.

13) c. 11. 47. C. I. q. 1.

(Gregorius Nazianzenus.)

Vergl. die vorhergehende Abhandlung.

14) c. 1. C. I. q. 4.

(ex conc. Carth.)

Böhmer hat in seiner Ausgabe mit Unrecht diesen Canon

*) Vergl. jedoch Kiesewetter Gesch. d. Musik (1834. 4.) S. 22.

als caput incertum bezeichnet. Es ist der 2te Canon der fünften Synode von Carthago, deren Schlüsse unvollständig von Isidor, vollständig von Dionys aufgenommen sind (vergl. Ballerini de ant. can. coll. in Opp. Leonis M. t. III. p. 92. und bei Galland Bd. I. S. 359.)

15) c. 43. C. I. q. 1.

(Leo.)

Ans. VI. 35. Ivo Decr. V. 107.

In dem von den Correctoren citirten Briefe des Leo ad Epp. Africae steht diese Stelle nicht, sondern in der Ep. de chorepiscopis, welche, wie bekannt, unächt, aber nicht pseudoisidorisch ist.

16) c. 59. C. I. q. 1.

17) c. 23. D. IV. de cons.

Burch. V. 500. Ivo Pan. I. 97. Decr. I. 294. Alg. III. 6.

Alle diese Sammlungen citiren den Canon eben so wie Gratian mit Isidorus; eine Handschrift der Panormie (vergl. Berardi ad h. l. III. 408.) mit: Augustinus ad Fortunatum ex dictis Isidori episcopi. In den Werken des Isidorus ist indessen derselbe nicht erfindlich, er steht vielmehr in dem Beichtspiegel des Egbert von York (vergl. über diesen Walter §. 79.) bei Martene Thes. t. IV. und Mansi t. XII. Durch diese Quelle wird aber zugleich die Vermuthung der Correctoren, daß im Anfange des Capitels entweder eine Frage oder absichtlich eine irrige Meinung vorgetragen werde („Si quis per ignorantiam ordinatur ante, quam baptizatur, debent ab eo baptizati iterum baptizari, et ipse ulterius non ordinetur") widerlegt, da es sich hier wohl um eine der vielen der englischen Kirche eigenthümlichen Institutionen handelt.

18) c. 15. C. II. q. 5.

(ex Triburiensi.)

Burch. XVI. 19.

Unter den noch vorhandenen Schlüssen der im Jahre 895 gehaltenen Synode von Tribur befindet sich der Canon nicht.

Aehnliches citiren Regino II. 43. und Burchard VI. 7. aus dem unter Rabanus gehaltenen Concil von Mainz. Wörtlich aber steht die Stelle unter den Capiteln des Theodor von Canterbury.

19) c. 1. C. IV. q. 4.

(Fabianus P.)

Der letzte Theil des Canon ist entlehnt aus den Cap. reg. Franc. A. 744. c. 18., dessen erster Theil von dem Verfasser des pseudoisidorischen Briefes des Fabianus verarbeitet ist.

20) c. 4. C. VI. q. 4.

Burch. I. 57. Ivo Decr. V. 169.

Weder Berardi noch ein anderer Schriftsteller gewähren über diesen Canon eine Nachweisung, und deshalb ist er auch in der Ausgabe des Verfassers noch als Caput incertum bezeichnet. Spätere Nachforschungen haben ihn in dem 17ten Canon des 5ten Conciliums von Orleans (A. 549.) auffinden lassen.

21) c. 2. C. IX. q. 2.

22) D. IV. de cons. c. fin.

Vergl. oben zu c. 5. D. LXXXI.

23) c. 3. C. X. q. 1.

(ex conc. II. Cabilon.)

Burch. III. 146. Ivo Decr. III. 211.

Das Concilium von Chalons sur Saone vom Jahre 813 enthält, wie Böhmer richtig bemerkt hat, diesen Canon nicht. Es ist c. 11. des von Baluzius als capit. incertum III. aufgeführten Capitulare.

24) c. 24. C. XI. q. 1.

(ex conc. Tolet.)

Burchard X. 69., Anselm VIII. 18., Ivo Decr. XII. 88. citiren dieses Capitel ex conc. Toletano, und eben so der Polycarp des Gregorius (IV. 34.). Aber keines der Concilien

von Tolet enthält denselben, und es ist ein offenbarer Irrthum, wenn Fronteau in der Ausgabe des Ivo am Rande bemerkt: ex conc. Tolet. X. c. 2. Schon die Correctoren haben, ohne sich indessen näher zu erklären, bemerkt, daß hier der unmittelbar vorhergehende achtzehnte Canon der Synode von Chalcedon in anderer Gestalt vorliege. Dieß ist auch in der That der Fall; der Canon bietet nämlich die Prisca (gedruckt im dritten Bande der Opp. Leonis M. edd. Ballerinii), so daß hier der allerdings seltene Fall eintritt, daß derselbe Canon in drei, fast in unmittelbarer Reihe auf einander folgenden Uebersetzungen, der Hispana, Dionysiana und Prisca wiedergegeben wird.

25) c. 91. C. XI. q. 3.

(Eutychianus P.)

26) c. 41. C. XXIV. q. 1.

(Iulius P.)

Burch. XIX. 104. Ivo Decr. XV. 117. Ans. XI. 135.

Beide Stellen stehen im zweiten Capitel des dem Hieronymus, wie bekannt, fälschlich zugeschriebenen, im fünften Bande der Ausgabe von Martianay abgedruckten Beichtbuchs. Auch hier ist Burchard die Ursache des Pseudo.

27) c. 86. D. I. de poen.

(Item Hieronymus.)

Ant. XI. 145. Burch. XIX. 31. Ivo XV. 49.

Die Correctoren verweisen in den Abjectionen auf Alcuinus De eccles. officiis de capite ieiunii, und in dem dreizehnten Capitel (Ordo ad poenitentiam dandam feria IV., quod est caput ieiunii) der Frobenschen Ausgabe befindet er sich allerdings. Es ist jedoch bekannt, (vergl. Mabillon Act. SS. O. S. B. Saec. IV. p. I. p. 185.), daß diese Schrift dem Alcuin nicht angehöre, sie ist vielmehr nur eine Compilation aus verschiedenen Werken theils des Alcuin, theils anderer Verfasser. So gehört z. B. das vierzigste Capitel (Brevis expositio missae) dem Remigius von Auxerre, und das dreizehnte Capitel zum größten Theil dem Halitgar von Cambrai. Bei diesem findet sich denn

auch der bei Gratian unter falscher Inscription stehende Canon. (Praefatio de poenitentiae utilitate vor dem Beichtspiegel bei Canisius Lectt. antiqu. T. II. p. II. p. 90.) Aber auch Halitgar ist der Verfasser nicht, vielmehr deuten dessen eigene Worte: „Hanc autem epistolam nemo quidem existimet meam, ne illi pro parvitate nominis mei vilescat; sed sciat, a maioribus nostris ex sanctorum sententiis esse collectam, a me quidem excerptam," auf eine andere Quelle, und diese ist die Vorrede des bei D'Achery Tom. I. abgedruckten Beichtspiegels eines unbekannten Verfassers, der, wie die Ballerini aus der in seiner Sammlung deutlich wahrzunehmenden Benutzung des Codex Hadrianus schließen, nicht über 50 Jahre vor Halitgar gelebt haben kann. Noch findet sich der Canon in dem von Canisius unmittelbar nach Halitgar edirten „Liber poenitentialis ex scrinio Romanae ecclesiae assumtus" mit der Inscription Ex dictis B. Hieronymi presbyteri, und der Rubrik: Cur canones singulis criminibus modum non praescribant. Canisius und Gallandi im 13ten Bande der Bibl. patrum haben diesen Beichtspiegel als sechstes Buch des Halitgar edirt; aber schon das angegebene Citat deutet eben so auf einen andern spätern Verfasser, wie die unter den Namen der Päpste Evarist, Pius, Lucius, Julius, Hyginus citirten Stellen der Capitularien und anderer Quellen, welche Herr Prof. Walter (Lehrbuch S. 136.) mit Unrecht als erdichtete Decretalen angesehen hat. So steht z. B. das Capitel *Ut presbyteri* p. 130. „Ex decretis Evaristi P. cap. 5." (C. XXVI. q. 6. c. 4.) in den Capiteln des Herard von Tours c. 59., den Capitularien des Levita Benedictus l. VI. c. 206., und in dem Capitulare vom Jahre 744. c. 3.; das Cap. *Poenitentes* „ex decretis Pii P. Cap. 10." ebendaselbst c. 110., und den Cap. l. 7. c. 243. — das Cap. „ex decretis Lucii c. 5.[6]) in den Capiteln des Hincmar von Rheims c. 13., bei Regino I. 21. und Burchard XIX. 100.

---

6) In den Decretalen Gregors IX. De sim. c. 14. steht der Canon mit der auf Alexander III. hindeutenden Inscription „Idem." Der Irrthum kommt jedenfalls aus unrichtigem Verständniß des Regino her, von welchem fast unmittelbar vorher eine Stelle aus dem unächten Briefe Alexanders citirt wird.

Das dem Papst Julius zugeschriebene Capitel „Si presbyter“

28) c. 12. C. XXVI. q. 6.

Burch. XVIII. 21. Ivo Decr. XV. 43.

ist nichts als ein ziemlich wörtliches Excerpt aus dem bei Gratian unmittelbar folgenden, in dem Brief des Rabanus ad Heribaldum c. 14. und desselben Verf. Beichtspiegel c. 38. enthaltenen Fragment aus Coelestinus ad Epp. Galliarum [7]. — Das ächte sechste Buch des Halitgar ist übrigens unmittelbar hinter den bezeichneten Canonen bei Canisius (in der Antwerpner Ausgabe A. 1725.) und in den Noten zu dem Sacramentarium Gregorii M. im 3ten Bande der Ausgabe der Benedictiner abgedruckt [8].

29) c. 1. C. XXXV. q. 6.

(Fabianus P.)

Burch. VII. 21. Ans. X. 60. Ivo Pan. VII. 84. Decr. IX. 57.

Nach einer sehr gewagten Conjectur von Berardi soll der Canon dem unter Urban II. gehaltenen Concil von Troja ange-

---

7) Derselbe Beichtspiegel enthält am Schlusse mit der Inscription: ex concilio magno Ludovici regis das von Burch. l. 2. c. 181. Ivo Pan. l. 5. c. 1. Decr. p. 6. c. 226., C. II. q. 5. c. 12. und in den Gregorischen Decretalen (de purg. can.) ex concilio Agathensi citirte Capitel. Daß es der Synode von Agde nicht angehöre, geht aus der in ihm angeordneten Purgation mit Eideshelfern zur Gnüge hervor; aber auch in sämmtlichen bei Harzheim abgedruckten Concilien aus der Zeit Ludwigs d. Fr. ist es nicht zu finden gewesen. Die Frage, ob es nicht der zu Bamberg im Manuscript befindlichen Mainzer Synode vom Jahre 852 angehöre (vergl. Jäck vollständige Beschreibung der öffentl. Bibliothek zu Bamberg S. 60.), wird durch die demnächst durch Pertz zu erwartende Veröffentlichung dieser Synode ihre Lösung erhalten.

8) Spittler (in dem nachgelassenen Fragmente der Fortsetzung seiner Geschichte des canon. R. S. 293. Bd. I. der Gesammtausgabe von Wächter) behauptet, auch dieses Beichtbuch könne nicht zu einem Werke des Halitgar gehören, weil das römische Beichtbuch, welches der letztere benutzt haben soll, viele Verordnungen von Nicolaus II., Innocenz III. und Cölestin III. enthalte. Dieß ist ein offenbarer Irrthum, denn das bei Canisius u. a. abgedruckte, angebliche sechste Buch des Halitgar enthält auch nicht eine Spur neuern Materials. Auf jeden Fall liegt hier eine Verwechselung des römischen Beichtbuchs, welches Halitgar benutzt haben will, und des Poenitentiale Romanum, wie es z. B. Ant. Augustinus edirt hat, zum Grunde. Eine neue, auf treue Erforschung der etwa vorhandenen handschriftlichen Hülfsmittel basirte Ausgabe aller vorhandenen Beichtspiegel würde

hören. Es ist jedoch wohl nur eine Umarbeitung von l. 2. t. 7. L. 9. des Theod. cod. mit der Interpretation.

30) Dist. I. de cons. c. 38.

(Hyginus P.)

Burch. III. 39. Ans. V. 17. Ivo Pan. II. 16. Decr. III. 44.

In den von Petit herausgegebenen Capiteln des Petrus Cantor c. 35. wird der Papst Eugen als Urheber dieses Canons bezeichnet, und Berardi hat, wiewohl ohne Glück, dieß näher zu begründen versucht. Der Canon selbst steht in den von D'Achery im ersten Bande des Spicilegium herausgegebenen Capiteln des Theodorus.

31) D. II. de cons. c. 21.

(Ex conc. Eliberitano.)

Burch. V. 22. Ivo Pan. I. 152. Decr. II. 32.

Auch hier ist die falsche Inscription eine Folge der unkritischen Weise, in welcher Burchard den Regino benutzt hat, welcher kurz vor dem unsern Canon enthaltenden c. 331. des ersten Buches ein Capitel aus dem conc. Helibernense citirt. Der Canon selbst steht in dem Liber de remediis peccatorum c. 10. (Martene Thes. IV. 2—22. Mansi XII. 489—98.), der, dem Egbert von York zugehörig, früher irrig dem Beda zugeschrieben wurde (vergl. Ballerini De ant. canonum collectionibus Opp. Leonis M. t. III. p. 269.).

32) Dist. IV. de cons. c. 23.

(Ex conc. apud Valentias.)

Burch. IV. 76. Ivo Pan. I. 101. Decr. I. 270.

Böhmer bemerkt sehr richtig, der Canon sei aus dem vier-

---

für die Sittengeschichte, für die Geschichte der Hierarchie, und, was uns hier zunächst berührt, für die Kritik des Decrets die bedeutendsten Resultate geben. Bei der jetzt vorhandenen totalen Unsicherheit müssen freilich alle auf die Beichtspiegel gegründete Berichtigungen mehr oder minder precär bleiben, und dieß muß auch auf die oben aus dem Beichtspiegel des Theodorus gezogenen angewandt werden, da das, was Petit unter diesem Namen edirt hat, nur eine Sammlung der vorhandenen Fragmente ist.

ten Concil von Carthago (den Statutis eccl. ant.) entlehnt. Eine ähnliche Bestimmung liefert der 3te Canon des conc. Vasense, und aus diesem Umstande hat Berardi die falsche Inscription zu erklären versucht. Es bedarf jedoch der sehr künstlichen Conjectur nicht; der Canon ist aus der Coll. Anselmo dedicata mit der hier für die Statuta eccl. ant. durchgängig üblichen Inscription ex conc. apud Val. in Burchard und Ivo übergegangen (vergl. die folgende Abhandlung).

III.

Ueber die collectio canonum Anselmo dedicata.

Salmon Traité de l'étude des conciles. (Leipzig 1726.) p. 253.
Coustant De antiquis canonum collectionibus c. 169. (Gallandi Sylloge t. I. p. 152. sqq.
Ballerinii Tr. de antiquis collectionibus et collectoribus canonum p. IV. c. 10. (Opp. Leonis M. t. III. p. 285. Galland. Syll. t. I. p. 625.)
Lebeuf in Histoire de l'academie royale des inscriptions. t. XVIII. p. 346 ff. (Paris 1753. 4.)
v. Savigny Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter. Bd. II. Erste Ausg. S. 274. Zweite Ausg. S. 289.
Theiner über Ivo's vermeintliches Decret. S. 10. (Mainz 1832.)

Unter den vorhandenen systematischen Canonensammlungen ist die Collectio Anselmo dedicata immer als eine der merkwürdigsten bezeichnet worden. In der That hatte sie diesen Ruhm vorzugsweise dem Umstande zu danken, daß in ihr die justinianeischen Rechtsbücher zuerst und umfassend benutzt sind [1]); für das canonische Recht bot sie weniger unmittelbares Interesse, da sie, ohnehin aus allgemein zugänglichen Quellen geschöpft, durchaus jeder Beziehung zu den späteren Canonensammlungen zu entbehren schien. In neuerer Zeit ist sie jedoch durch die Nachweisung des zwischen ihr und dem magnum decretorum volumen des Burchard von Worms bestehenden Rapports in die Reihe der das Decret Gratians vermittelnden Sammlungen eingetreten, und so hat sie denn auch für das canonische Recht eine, bisher noch nicht erkannte

---

1) Vergl. Schrader Prodromus p. 150—152. und das von Savigny a. a. O. S. 485. gegebene Quellenverzeichniß.

Bedeutung gewonnen. Einen Zusammenhang beider Collectionen hat vielleicht schon Molinäus geahnet, und dann würde die von ihm ausgesprochene irrige Behauptung[2]), daß das jetzt vorhandene Werk des Burchard nur ein Auszug einer größern, aus zwölf Büchern bestehenden Sammlung sei, ihre Erklärung finden; immer gebührt das Verdienst ihn zuerst bestimmt nachgewiesen zu haben, Herrn Dr. Theiner, welcher in der oben angegebenen Schrift auch der Coll. Ans. ded. einen kurzen Abschnitt gewidmet hat. Eine umfassende Analyse der Sammlung konnte natürlich in diesem weder gegeben, noch erwartet werden. Ihr gilt die folgende Darstellung, welche einzelne bisher aufgestellte Ansichten genauer bestimmen oder berichtigen, und vielleicht über die Entstehung der Sammlung ein neues Licht verbreiten wird. Ausgeschlossen bleibt jedoch von der anzustellenden Erörterung die römischrechtliche Partie der Sammlung, in Bezug auf welche die Verweisung auf die von Herrn von Savigny gegebenen Bemerkungen vollkommen genügen wird.

Die Ballerini[3]) haben als die kirchenrechtlichen Quellen der Sammlung im Allgemeinen den Hadrianischen Codex, den Pseudoisidor und das Registrum Gregor d. Gr. bezeichnet. Es liegt am Tage, daß diese Angabe bei der Wichtigkeit, welche der Sammlung jetzt auch für das canonische Recht zu Theil geworden, durchaus nicht mehr genüge, weil sie das gegenseitige Verhältniß der beiden erstern, in mehr als einem Punkte concurrirenden Quellen ganz unentschieden läßt, abgesehen davon, daß auch andere, freilich in minder bedeutendem Umfange benutzte,

---

2) In der der Ausgabe des Ivo (Lovan. 1561.) vorangehenden Dedicationsepistel. Seine Worte sind folgende: „In quo texendo conglutinandoque imitatus secutusque est *κατὰ πόδας* Burchardum Wormatiensem, qui primus universam pontificii iuris artem elegantissima methodo, singulas in suas classes sedesque comportans, *duodecim* libris tomisve fuerat complexus, utique *duodecim*, siquidem quod in lucem prodiit opusculum huius nomine nihil est quam auctoris, quem praefert, epitome, quae licet numero librorum, quod mireris, superet archetypum, tamen sui amplitudine ac mole vix sextam illius portionem attingit, cum quo nihil rectius hac ex parte comparari potest, quam Panormia cum decreto Ivonis. — Vergl. jedoch Savigny a. a. O. Erste Ausg. S. 279. Zweite Ausg. S. 295.

3) Opp. Leonis M. t. III. p. 286. Galland. t. I. p. 628.

mit Stillschweigen übergangen sind. Bei weitem genauer sind die Bestimmungen, welche Theiner in der oben erwähnten Schrift niedergelegt hat. „Von den vier Quellenmassen", heißt es dort S. 11., „aus denen diese Sammlung geschöpft ist, sind unstreitig die Werke des Dionys und des Pseudoisidor am häufigsten benutzt. Beider Werke sind fast ganz in sie übergegangen, und zwar auf sehr eigenthümliche Weise. Ueberall, wo Dionys im zweiten Theile seines Werkes, den Decretalbriefen, mit Pseudoisidor concurrirte, verließ der Verfasser das Werk des letztern und hielt sich allein an Dionys. Sonach sind die Decretalen der Päpste Siricius, Innocenz, Zosimus, Cölestin, Gelasius und Anastasius sämmtlich aus Dionys und zwar in unveränderter Gestalt mit derselben Capitelabtheilung und Ueberschrift entlehnt. Was aber die Decretalen von Bonifaz, Hilarius, Simplicius, Felix, Symmachus und Hormisda betrifft, so sind solche wiederum aus Pseudoisidor entnommen, woraus hervorzugehen scheint, daß der Verfasser die genuine Recension des Dionys befolgt habe. Von den Capitulis Hadriani findet sich nicht die geringste Spur vor. Die Decrete Gregor d. Gr. sind ebenfalls aus Pseudoisidor. Auch in der Partie der Concilien ist Dionys, wenn er mit Pseudoisidor concurrirt, fast immer vorgezogen, namentlich bei den griechischen Synoden, die höchst selten und nur einzeln aus der Pseudoisidor'schen Uebersetzung geliefert werden. Bei den Decretalen der Päpste aus der Pseudoisidor'schen Sammlung scheint der Verfasser eine ähnliche Arbeit wie Dionys vorgenommen zu haben. Sämmtliche Decretalen eines jeden Pastes, vom h. Clemens an bis zu Zacharias, falls sie deren mehrere erlassen haben, sind nach ihrer chronologischen Reihenfolge in eine gewisse Anzahl fortlaufender Capitel getheilt, die, je nachdem es der Zweck erforderte, an verschiedenen Orten zerstreut eingerückt sind. Wollte man z. B. sich die Mühe geben, sämmtliche Capitel, in welche die fünf Decretalen vom h. Clemens zerfallen, an Zahl 98, zusammenzustellen, und mit dem Text der Decretalen selber zu vergleichen, so würde man wahrnehmen, wie diese einzelnen Theile auf einander folgen, so zwar, daß die Capitel der zweiten, dritten,

vierten und fünften Decretale in natürlicher Ordnung und fortlaufender Nummer an die der ersten sich anschließen. Diese Eintheilungsweise scheint allein von unserem Sammler herzurühren, und von keinem Vorgänger geborgt zu sein. Auch hielt er sich, wie seine Vorgänger, fast immer an die chronologische Ordnung sowohl bei Dionys, als auch bei Pseudoisidor, und nahm gewöhnlich von ein und derselben Decretale, so wie ein und demselben Concilium mehrere Stellen hinter einander auf; ein Umstand, der, wie begreiflich, wenig systematischen Plan von Seiten des Verfassers verräth."

„Stellen aus Kirchenvätern und andern kirchlichen Scribenten, so wie Decretalen späterer Päpste, als Gregor d. J. und Zacharias, kommen gar nicht in unserer Sammlung vor. Beweis, daß der Verfasser sein Material, mit Ausnahme der Unmasse von Stellen aus den Briefen Gregors d. Gr. und den Justinianischen Gesetzbüchern, nur aus Dionys und Pseudoisidor schöpfte."

So vieles Wahre aber auch diese Bemerkungen des gelehrten quellenkundigen Verfassers enthalten, dennoch bieten sie in nicht wenigen Stellen Gelegenheit zu manchem gegründeten Bedenken. Dahin rechnen wir Alles, was über die Modalität der Benutzung der Decretalen in ihnen enthalten ist, und namentlich die Folgerung, daß der Verfasser die genuine Recension des Dionys benutzt habe, eine Behauptung, welche, wenn sie gegründet, die Ballerini eines in der That unentschuldbaren Irrthums zeihen würde. Außerdem ist auch hier die Angabe des in der Sammlung enthaltenen Materials unvollständig, wie die folgende, auf genaueste Anschauung sich stützende Uebersicht über die vom Verfasser benutzten Quellen zeigen wird.

A. Dionys. B. Isidor.

I. Concilienschlüsse.

Sämmtliche Schlüsse der griechischen Synoden liefert die Sammlung aus dem Hadrianisch-Dionysischen Codex genau mit denselben Rubriken. Den ganzen Reichthum an Schlüssen spani-

scher Interpretation bilden der dritte Canon der ersten allgemeinen Kirchenversammlung von Constantinopel (II. 117.) mit der Inscription „concilii CL Episcoporum" und einige Canonen der Synode von Neucäsarea [4]), mit der auch in die Burchard'sche Sammlung (IV. 220. ex conc. episcoporum, qui in Ancyra et Caesarea convenerunt) übergegangenen Ueberschrift: „ex concilio Ancyrae et Caesareae." Aus gleicher Quelle sind auch die Africanischen Schlüsse entlehnt, sie haben also stets die dem Hadrianischen Codex eigenthümliche Eintheilung in ein conc. Carthaginense mit 33, und ein conc. Africanum mit 105 Schlüssen. Ganz eigenthümlich erscheinen neben diesen die Statuta ecclesiae antiquae mit der, so viel bekannt, hier allein vorkommenden Inscription: ex conc. hab. Valentiae oder ex conc. Valentino, in welcher sie in das decretorum volumen des Burchardus, in die Panormie des Ivo, in das von Theiner neuerdings dem Ivo abgesprochene Decretum [5]) und einmal auch in das Decret Gratians [6]) übergegangen sind. Aus der spanischen Sammlung, in welcher sie als viertes Concilium von Carthago stehen, sind sie auf keinen Fall entlehnt, wie dieß das Uebereintreffen der Capitelzahlen mit jenen der von den Ballerini und gleichzeitig von Amort edirten Statuten, und das Abweichen derselben von der in der Hispana befolgten Ordnung leicht erkennen läßt, und daher muß sie der Verfasser wohl unter den Additamenten seines Dionysischen Codex gefunden haben, unter welchen sie nach den Angaben der Ballerini in der That enthalten sind. Für die allerdings bemerkenswerthe Inscription hat sich kein historisches Zeugniß auffinden lassen; es würde indessen gewiß zu voreilig sein, wollte man sie als die Folge eines vom Verfasser verhangenen Irrthums betrachten. Die Ballerini [7]) haben längst bewiesen, daß das vermeintliche vierte Concil von Carthago nur eine Summe von

---

4) z. B. II. 232. IV. 17. 21. 65. 67. 70. 71. 73. 130. In der Regel geht diesen, vom Text der Hispana mannichfach abweichenden Capiteln, ein Canon von Neucäsarea in Dionysischer Uebersetzung voran.

5) Burch. III. 28. 170. 142. IV. 76. IX. 5. Ivo Pan. (der Brand'schen Ausgabe) I. fol. 21. II. fol. 40. Decr. I. 270. III. 208.

6) Dist. IV. de cons. c. 123.

7) Opp. Leonis M. t. III. p. 190. Galland. t. I. p. 493.

älteren Concilienschlüssen sei, deren Ursprung entweder in Italien oder in Gallien, aber bestimmt nicht in Afrika, gesucht werden müsse, und deshalb wäre die Vermuthung, daß hier eine zu Valence entstandene Sammlung vorliege, ähnlich jener, welche als zweites Concil von Arles in der Spanischen Sammlung steht, wenigstens nicht eine der unwahrscheinlichsten. — Lebeuf[8]), welcher überhaupt die Coll. Ans. ded. in kirchenrechtlicher Beziehung am vollständigsten gewürdigt hat, hält die Statuta eccl. ant. für Schlüsse der im Jahre 378 zu Valence gehaltenen Synode, indem er sich darauf beruft, daß einer der Canonen, welche ihr unbestritten angehören, mitten unter den Statuten aufgeführt werde (VI. 45.). Jedenfalls ist aber dieses Argument, gegenüber den innern, auf einen spätern Ursprung hinweisenden Gründen, ohne Bedeutung. Das erste Capitel der Statuten nimmt auf die Pelagianischen, Nestorianischen und Eutychianistischen Streitigkeiten die deutlichste Beziehung[9]); es können also, wie auch die Ballerini bemerken, die Statuten nicht in einer Zeit entstanden sein, in welcher jene Häresieen der Kirche noch nicht eine Spaltung drohten. Leichter könnten, wenn es überhaupt nöthig wäre, an ein bestimmtes Concilium von Valence zu denken, die Statuten der im Jahre 527 zu Valence gehaltenen Synode zugeschrieben werden, welche bekanntlich insbesondere für die Aufrechterhaltung des Augustinischen Lehrtypus gegen den Semipelagia-

---

8) a. a. O. S. 354.

9) Die hierher gehörigen Worte lauten nach der Ausgabe der Ballerini (Opp. Leonis M. t. III. p. 654.): Si fidei documenta verbis simplicibus asserat, id est, Patrem et Filium et Spiritum sanctum unum Deum esse confirmans, totamque in trinitate deitatem coëssentialem, et consubstantialem, et coaeternalem, et coomnipotentem praedicans; si singulam quamque in trinitate personam plenum Deum, et totas tres personas unum Deum, si incarnationem divinam non in Patre, neque in Spiritu sancto factam, sed in Filio tantum credat, ut qui erat in divinitate Dei Patris filius, ipse fieret in homine hominis matris filius, Deus verus ex patre, et homo verus ex matre, carnem ex matris visceribus habens, et animam humanam rationabilem, simul in eo ambae naturae, id est homo et deus, una persona, unus filius, unus Christus, unus dominus creator omnium quae sunt, et auctor, et dominus, et rector cum Patre et Spiritu sancto omnium creaturarum: — — Si in baptismo omnia peccata, id est tam originale illud contractum, quam illa, quae voluntarie admissa sunt, dimittantur. — Das ganze Capitel ist auch in den Ordo Romanus ed. Hittorp übergegangen.

nismus wirkte[10]). Wäre diese Annahme nicht ganz unverwerflich, dann würde durch sie auch der Umstand, daß sich in den gleichfalls zur Zeit des Cäsarius entstandenen Sentenzen von Agde einige Capitel der Statuten wiederfinden, eine bisher immer vergeblich gesuchte Aufklärung erhalten. Allerdings könnte man einwerfen, daß der 43ste Canon der Synode von Agde, in welchem die Weihe der Büßenden verboten wird, in den Worten: „quod sancti patres nostri synodali sententia censuerunt," auf das 84ste Capitel der Statuten Beziehung nehme, in welchem ausdrücklich verordnet wird: Ut nullus ex poenitentibus quamvis bonus ordinetur. Bei näherer Betrachtung ergiebt sich jedoch sofort, daß diese Stelle den zu Agde versammelten Vätern nicht vorgelegen haben kann, da sie verordnen, daß ein Büßender, wenn er vom Bischof aus Irrthum geweiht worden, unter gewissen Beschränkungen die Rechte der Weihe behalten solle, während die Statuten sich unbeschränkt für die Deposition aussprechen, „quia (sc. *poenitens*) se tempore ordinationis non prodidit esse poenitentem". Ueberhaupt wiederholt sich die in Frage stehende Bestimmung in den alten Canonen sehr häufig, und es kann deshalb mit eben so großem Rechte an den 10ten Canon von Nicäa oder den 2ten des ersten Conciliums von Tolet gedacht werden. Außerdem spricht auch für einen spätern Ursprung der Statuten, daß das 86ste Capitel nach aller Wahrscheinlichkeit aus dem 4ten Canon der Synode von Agde gezogen ist, da dieser bei weitem umfangreicher ist als jenes. Dieser Annahme wird dann auch die Bemerkung, daß sich schon im 17ten Briefe Leo's d. Gr. (A. 447. nach der Ausgabe der Ballerini), eine deutliche Beziehung auf die Statuten vorfinde, nicht entgegen stehen. Allerdings treffen die dort stehenden Worte: „Ne quis episcopus de ecclesiae suae rebus audeat quicquam vel donare, vel commutare, vel vendere, nisi forte — cum totius cleri tractatu atque consensu id eligat. — Nam presbyteri vel diaconi aut cuiuscunque ordinis clerici, qui conniventiam etc." dem Sinne und auch den Worten nach mit dem 50sten Cap. der Statuten („Irrita erit donatio episcoporum,

10) Vergl. Mabillon Acta SS. ord. S. Benedicti t. I. p. 658 seqq. und aus diesem die Coll. conc. Gall. ed. Dom Labat. t. I. p. 950.

vel venditio, vel commutatio rei ecclesiasticae absque conniventia et subscriptione clericorum") überein. Wenn es aber einmal bestimmt ist, daß die Statuten erst nach jener Zeit entstanden sein können, in welcher die Kirche gegen die oben bezeichneten Irrlehren sich durch das Organ der allgemeinen Synoden von Ephesus und Chalcedon verwahrt hatte, wenn es ferner unbezweifelt ist, daß sie überall nicht original sind, so wird man mit Sicherheit annehmen können, nicht daß Leo d. Gr. aus den Statuten, sondern daß diese aus jenem geschöpft haben.

Dagegen sind die in der Sammlung häufig allegirten Canonen der angeblichen zweiten Synode von Arles, und der Concilien von Riez, Orange, Vaison, Agde, Tarragona und Lerida (hier immer conc. Heverdense), so wie der Toleter Synoden, und zwar diese immer mit unrichtiger Bezeichnung der Concilien- und Capitelzahl, aus der Hispana entlehnt, für deren Benutzung die von Pseudoisidor oft abweichenden Lesarten Zeugniß geben. Von den in dem letzteren stehenden Sentenzen der Synode von Agde[11]) (can. 47—71.), welche in einigen Handschriften der Coll. Hisp. (nicht aber in der Ausgabe des Gonzalez) die Concilienpartie beschließen, findet sich eben so wenig eine Spur als von den übrigen spanischen oder gallischen Concilien, oder den Capiteln des Martin von Braga.

II. Decretalen.

Alle Decretalen, in welchen der Hadrianische Codex mit Isidor zusammentrifft, also jene von Siricius, Innocenz, Zosimus, Cölestin, Gelasius, Anastasius, Bonifaz, Hilarius, Simplicius und Symmachus, (Felix und Hormisda haben gar kein Material geliefert), sind in unserer Sammlung aus dem ersten, und nicht aus dem letztern entlehnt. Zwar hat Theiner das Gegentheil mit großer Bestimmtheit versichert; doch wird sich die so eben ausgesprochene Behauptung leicht als begründet nachweisen lassen. So enthält z. B. c. 47. 48. 102. des ersten Theils, und c. 33. des dritten, Canonen von

---

11) Vergl. die Ballerini a. a. O. S. 199. und Galland Bd. I. S. 407.

Bonifaz in der im Hadrianischen Codex stehenden Capiteleintheilung und mit denselben Rubriken. Dasselbe ist der Fall mit den aus Simplicius entlehnten Fragmenten in II. 23. 24. und mit den in I. 50—52. und X. 22—25. stehenden Schlüssen der unter Symmachus gehaltenen römischen Synoden. Die Stellen aus Hilarius (z. B. II. 38.) haben keine Capitelzahlen und diese fehlen auch im Hadrianischen Codex c. 11. Deshalb also, und weil in der Sammlung auch nicht eine der dem Isidor eigenthümlichen Decretalen vorliegt, wird man auch in der Decretalenpartie den Hadrianisch-Dionysischen Codex als ausschließliche Quelle betrachten müssen [12]. Dafür spricht denn auch der Umstand, daß das bei Pseudoisidor dem Gelasius, in der Hispana dem Hormisda beigelegte bekannte Decretum de libris [13]) recipiendis hier eben so wie in den Additamenten des Hadrianischen Codex dem Damasus zugeschrieben wird. (X. 108.)

---

12) Nach Theiner soll die Sammlung auch Decretalen von Gregor d. J. und Zacharias enthalten. Dieß ist jedoch bestimmt nicht der Fall; von Gregor d. J. liefert sie nur die bekannten Capitel der 721 gehaltenen Röm. Synode, welche im Codex Hadr. stehen. Ueber Zacharias vergl. unten sub D. Auf eine Benutzung des Pseudoisidorus schließt Theiner auch aus den Decreten Gregor's d. Gr. Diese kann aber (es sind ihrer nur sehr wenige) der Sammler auch in seinem Registrum Gregor's d. Gr. oder in den Zusätzen zu dem Dionysischen Codex gefunden haben.

13) Vergl. über dieses die Ballerini a. a. O. S. 151. und bei Galland Bd. I. S. 440. Das in der Coll. Ans. ded. stehende Fragment („De eadem causa (nämlich: Qui libri in canone recipiantur) Conc. urbis Romae sub Damaso P. Nunc viri de scripturis — credimus esse subdenda") trifft mit der von den Ballerini gegebenen Beschreibung, und mit dem Abdruck bei Amort (Elem. iur. can. vet. t. II. p. 478. der Ulmer Ausgabe von 1757) vollständig überein. Auch hier wird z. B. der dritte Brief des Johannes einem Presbyter Johannes (vergl. de Wette Einleitung in das N. T. S. 349.) zugeschrieben. Kein Canon des Decrets (Dist. XV. c. 3.) bedarf mehr der kritischen Hülfe als dieser; in keinem haben die Correctoren den spätern Bearbeitern mehr zu thun übrig gelassen. Ein Beispiel giebt das sinnlose Wort: Liber Lusanae, anstatt dessen bei Mansi (Ampliss. coll. conc.) die eben so bedeutungslose Lesart: Laus apostolorum, bei Burchard: Lusa apostolorum steht. Die Collectio Hispana ließt richtig Ius apostolorum, was offenbar auf die Constitutionen der Apostel geht, da die apostol. Canonen unmittelbar darauf für apocryphisch erklärt werden. — Was u. a. Covarruvias (Var. Resol. l. IV. c. 14. Opp. t. II. p. 292. ss. der Frankfurter Ausgabe vom J. 1608) zur Erklärung der sehr verstümmelten Stelle geleistet hat, kann, so vieles Gute es auch enthält, jetzt nicht mehr genügen, und deshalb möge der auch anderwärts (Rheinwald Repertorium IV. 78.) ausgesprochene Wunsch, daß der gründlichste Kenner der Apokryphen, Herr Consist.-Rath Thilo, sich zu einem Commentar entschließen möge, recht bald in Erfüllung gehen!

Wird man solchergestalt nicht umhin können, sich in dieser Beziehung gegen Theiner zu erklären, so muß man doch auf der andern Seite alles was über die Benutzung der pseudoisidorischen Decrete, namentlich die eigenthümliche Capiteleintheilung [14]) von ihm bemerkt wurde, als vollkommen richtig unterschreiben. Nur würde man irren, wenn man in der Reihenfolge der einzelnen Decretalen eine durchgreifende chronologische Ordnung suchen wollte, da neben den Spuren, welche eine solche verrathen, eben so oft, und vielleicht noch häufiger eine totale Verwirrung sich findet.

Faßt man die so eben aufgeführten Thatsachen ins Auge, so drängt sich von selbst die Frage auf, wie es gekommen sei, daß der Verfasser, der doch dem Isidor die Unzahl falscher Capitel und eine bedeutende Menge gallischer und spanischer Schlüsse verdankt, ihn in Beziehung auf die griechischen Canonen so wenig, und die ihm eigenthümlichen Decretalen gar nicht benutzt habe? Anlaß zu einer ganz ähnlichen Bemerkung giebt die von D'Achery im ersten Bande des Spicilegium herausgegebene Sammlung eines ungenannten Verfassers, welche die griechischen Schlüsse nur aus Dionys anführt, während sie doch durch die reichhaltige Anzahl gallischer, spanischer und carthagischer Canonen erkennen läßt, daß sie auch aus Isidor geschöpft sei. Daß beide Sammlungen dem Verfasser vollständig vorgelegen haben, wird sich bei dem Abhandenseyn der spanischen Uebersetzung griechischer Synoden kaum mit Wahrscheinlichkeit annehmen lassen. Deshalb haben die Ballerini [15]) vermuthet, es sei ein Codex benutzt worden, welcher die vollständige Hadrianische Sammlung und aus der Hispana die africanischen, gallischen und spanischen Schlüsse zugleich enthalten habe, und in der That haben sie einen solchen (sie nennen ihn Hadriano-hispanicus) im Vatican angetroffen. Entweder diesen oder einen ähnlichen, nur mit mancherlei Zusätzen (den Statutis eccl. ant., dem Decretum Damasi und einem unten zu erwähnenden angebl.

---

14) Diese Capiteleintheilung ist übrigens die ungeschickteste. Sehr häufig beginnen die Capitel mit einem Nachsatze oder einer Folgerung, weshalb auch bei Burchard manche mit Sed oder Atque oder Haec vero u. s. w. anfangen. Nicht besser sind die von dem Verf. verfertigten Rubriken, und barbarische Constructionen, wie De — non utendum u. a. sind nicht selten.

15) a. a. O. S. 293. und Galland Bd. I. S. 526.

Fragment des Hieronymus) vermehrten, muß nun auch der Verfasser der Collectio Anselmo dedicata gebraucht haben, eine Annahme, durch welche die Gestaltung der Sammlung allein erklärlich wird, und zu welcher das Abhandensein aller dem Isidor eigenthümlicher Decretalen und fast aller griechischen Canonen spanischer Version, die unsichere Inscription des einzigen constantinopolitanischen, die unrichtigen der neucäsariensischen ohnehin nur epitomirten Schlüsse, und das Uebereintreffen der Lesarten in den gallischen und spanischen Schlüssen mit jenen der Hispana gewiß berechtigt. Dem Einwurf, daß der Verfasser, der so häufig pseudoisidorische Decrete anführe, doch die ganze Sammlung gekannt haben müsse, wird durch die einfache Bemerkung, daß nach den von den Ballerini mitgetheilten Notizen sich sehr häufig Codices finden, welche nur die falschen Decrete enthalten [16]), leicht begegnet werden können. Dagegen dürfte aus dem Umstande, daß die Sammlung in XII. 16. die bekannten Briefe des Cyrillus und der Synode von Alexandrien an den Nestorius enthält, welche bei Pseudoisidor nach den Schlüssen der Synode von Ephesus stehn [17]),

> (XII. 16. Epistola Cyrilli episcopi, habita adversus Nestorium Constantinopolitanum episcopum, qui purum hominem ex sancta Virgine natum asseruit, ut aliam personam carnis, aliam faceret deitatis, nec unum Christum in verbo Dei et carne sentiret, sed separatum atque seiunctum alterum filium Dei, alterum hominis sentiret (*praedicaret:* Merlin.). Religioso etc. und Ait igitur etc.)

ein gewichtigeres Argument gegen die oben ausgesprochene Ansicht von der Entstehung der Sammlung entlehnt werden. So bemerkt unter andern Theiner: „P. 12. c. 26. (16.) enthält das ge=

---

16) a. a. O. S. 236. und Galland Bd. I. S. 558.

17) Ein kürzeres Stück steht auch im 25sten Capitel des 8ten Buchs. (Haec est fides — anathema sit.) Der erste vollständige Brief ist, wie bekannt, von Dionys selbst übersetzt (vergl. dessen Vorrede bei Iustellus t. I.). Die Uebersetzung des zweiten, abgekürzten, ist älter und nach den Vermuthungen der Ballerini (Opp. Leonis M. t. 1. p. 557.) unter des Cyrillus eigner Mitwirkung entstanden.

sammte Concil von Ephesus mit vorangeschicktem Briefe des h. Cyrill, wie natürlich, aus Pseudoisidor."

Ein über jeden Zweifel erhabenes Zeugniß für unsere Meinung würde sich in dem bei Gratian Dist. XX. c. 1. stehenden Fragmente Leo's IV. (ad episcopos Britanniae A. 850.) darbieten. Dort wird nämlich mit offenbarer Hindeutung auf den Dionysisch-Hadrianischen Codex in der Reihenfolge der Canonen, „quibus in omnibus ecclesiasticis utimur iudiciis," auch das Concilium von Ephesus erwähnt. Es haben jedoch (und dieß wurde bisher immer übersehen, so oft man sich auch auf diese Stelle berufen hat) die Correctoren erst diesen Zusatz in das Decret gebracht, und weder Anselm noch Ivo, noch das bei Mansi abgedruckte Original erwähnen seiner. Das ganze Fragment ist aber überhaupt verstümmelt, wie aus dem Umstande hervorgeht, daß die Canonen der ersten Synode von Constantinopel, welche sich in allen Handschriften des Hadrianischen Codex finden, sowohl im Original als in den bezeichneten Rechtssammlungen fehlen, und deshalb wird man mit Recht vermuthen können, daß das Original gerade an dieser Stelle defect sei, und daß das Concilium von Ephesus gleich jenem unmittelbar voranstehenden von Constantinopel ursprünglich doch in dem Fragment erwähnt worden sei. Diese Vermuthung wird denn auch zur Genüge dadurch bestätigt, daß Wendelstein, der erste Herausgeber des Cod. Hadr., in einer seiner Handschriften wirklich das sogenannte Concilium von Ephesus gefunden hat.

Nächst den pseudoisidorischen Decretalen und den römischen Rechtsbüchern haben

C. die Briefe Gregors des Gr.

den meisten Stoff geliefert, welche bald mit fortlaufenden, bald mit eigenen Capitelnummern, bald vollständig, bald stückweise unter der Ueberschrift **Item ex registro B. Gregorii quaedam capitula ad eandem etc. partem pertinentia** zwischen den Capiteln aus dem Hadrianisch-Dionysischen Codex und des Pseudoisidorus und den Fragmenten des römischen Rechts stehen. Sämmtliche

Decrete haben die Inscriptionen[18]), während in der Regel (außer z. B. an einer ohnehin verdächtigen Stelle)[19]) die Subscriptionen fehlen. Läßt schon dieser Umstand schließen, daß der Verfasser nicht das Original des Registrum vor sich gehabt habe, so ist dieß noch mehr der Fall mit der ganz ungewöhnlichen Eintheilung des Registrum in zwei Bücher. Der Schlüssel zur Erklärung der letztern findet sich in einer Bemerkung des Biographen Gregors, Johannes Diaconus, „ex quorum multitudine primi Hadriani temporibus quaedam epistolae decretales per singulas indictiones excerptae sunt, et in duobus voluminibus, sicut modo cernitur, congregatae.“ IV. 71. im vierten Bande der von den Benedictinern besorgten Ausgabe), nach welcher unter Hadrian I. ein Auszug aus dem Registrum in zwei Büchern veranstaltet worden ist Unstreitig hat also dieser der Coll. Ans. ded. die große Menge Gregorischer Briefe geliefert[20]).

---

18) Zwar fehlen sie hin und wieder in dem benutzten Bamberger Codex, aber gewiß nur aus Schuld des Schreibers, wie die leergelassenen Linien andeuten.

19) Denunciatio seu adhortatio septiformis litaniae. Ex reg. par. 1. c. 227. Oportet fratres etc. Fecit et in basilica S. Sabinae sub die IV. Cal. Sept. Ind. VI. Dieß ist ein Fragment des im 1sten Bande der Ausgabe der Benedictiner als Appendix ad serm. in evangelia gedruckten Sermo: In tempore mortalitatis. Ueber die Inscription vergl. die dort stehende Anm. der Benedictiner.

20) Ein Beispiel der Anordnung giebt das folgende Verzeichniß der im ersten und zweiten Theil stehenden Gregorischen Capitel, verglichen mit den Briefen in der Ausgabe der Benedictiner. L. I. 120. ex reg. p. II. c. 162.: l. III. ep. 30. — 121. ex reg. p. II. c. 72.: l. I. ep. 75. — 122. ex reg. p. II. c. 80.: l. III. ep. 49. — 123. ex reg. p. I. c. 4.: l. IX. ep. 11. — 124. ex reg. p. I. c. 121.: l. IX. ep. 108. — 126. ex reg. p. II. c. 265.: l. XIII. ep. 37. — 127. ex reg. p. II. c. 181.: l. III. ep. 56. — 128. ex reg. p. II. c. 212.: l. IV. ep. 1. — L. II. 234. ex reg. p. II. c. 57.: l. IX. ep. 75. — 235. ex reg. p. I. c. 58.: ib. ep. 76. — 236. ex reg. p. I. c. 101.: ib. ep. 87. — 237. ex reg. p. I. c. 114.: ib. ep. 109. — 238. ex reg. p. I. c. 116.: ib. ep. 110. — 239. ex reg. p. I. c. 118.: ib. ep. 106. — 240. ex reg. p. I. c. 148.: l. X. ep. 62. — 241. ex reg. p. I. c. 156.: l. 14. ep. 11. — 242. ex reg. p. 1. c. 113.: l. VIII. ep. 12. — 243. ex reg. p. I. c. 121.: l. II. ep. 47. — 244. ex reg. p. . . c. 254: l. XIII. ep. 26. — 245. ex reg. p. I. c. 15.: l. VIII. ep. 13. — 246. ex reg. p. I. c. 179.: l. XI. c. 47. — 247. ex reg. p. 1. c. 14.: l. VIII. c. 28. — 248. ex reg. p. I. c. 16.: l. VIII. ep. 14. — 249. ex reg. p. 1. c. 77.: l. VII. ep. 19. — 250. ex reg. p. I. c. 79.: l. VII. ep. 20. — 251. ex reg. p. I. c. 122.: l. IX. c. 113. — 252. ex reg. p. I. c. 133.: l. X. ep. 10. — 253. ex reg. p. I. c. 70.: l. IX. ep. 60. — 254. ex reg. p. I. c. 160.: l. XI. ep. 11. — 255. ex reg. p. I. c. 183.: l. XI. ep. 54. — 256. ex reg. p. 1. c. 188.: l. XI. ep. 55. — 257. ex reg. p. I. c. 178.: l. XI. ep. 56. — 258. ex reg. p. II. c. 221.: l. XII. ep. 38. — 259. ex reg. p. II. c. 247.: l. XIII. ep. 29. — 260. ex reg. p. I. c. 272.: l. XIII. ep. 44. — 261. ex reg.

Ein vierter, bisher immer übersehener Bestandtheil der Sammlung sind

D. Canonen der unter Zacharias 743 und Eugen 826 gehaltenen Römischen Synoden,

beide jedoch immer nur in einem Auszuge, welcher in Bezug auf letztere mit dem bei Mansi abgedruckten angeblichen Breviarum des Luitprand nichts gemein hat. Von beiden mögen die folgenden Beispiele hier Platz finden.

V. 80. Quo iudicio se quaerant clerici iudicari. Zachariae P. c. 12.

Ut clerici non saecularia iudicia, sed vicinos episcopos ad apostolicam sedem exspectent.

II. 227. Sacerdotes advocatos habere debere. Eugenii P. c. 19.

Ut episcopi et omnes sacerdotes habeant advocatos.

II. 228. De eadem re. Eiusdem. c. 20.

Episcopus illum, qui advocatum invenire non potuerit, coram propria plebe discutiat canoniceque emendet.

II. 229. De donationibus et angariis ultra modum non exigendis. Eiusdem. c. 26.

---

p. II. c. 63.: l. I. ep. 66. — 262. ex reg. p. I. c. 75.: l. I. ep. 77. — 263. ex reg. par... c. 91.: l. XI. ep. 10. — 264. ex reg. p. II. c. 120.: l. XI. ep. 52. — 265. ex reg. p. II. c. 211.: l. IV. ep. 20. — 267. ex reg. p. II. c. 241.: l. V. ep. 20. — 268. ex reg. p. I. c. 36.: l. IX. ep. 1. — 269. ex reg. p. I. c. 38.: l. IX. ep. 4. — 270. ex reg. par. I. c. 42.: l. IX. ep. 58. — 271. ex reg. p. I. c. 115.: l. IX. ep. 115. — 272. ex reg. p. II. c. 107.: l. II. ep. 33. — 273. ex reg. p. I. c. 232.: l. XIII. ep. 6. — 274. ex reg. p. I. c. 233.: l. XIII. ep. 3. — 275. ex reg. p. II. c. 126.: l. III. ep. 4. — 276. ex reg. p. II. c. 161.: l. III. ep. 29. — 277. ex reg. p. II. c. 166.: l. III. ep. 34. — 278. ex reg. p. II. c. 174.: l. III. ep. 43. — 279. ex reg. p. II. c. 176.: l. III. ep. 45. — 280. ex reg. p. II. c. 184.: l. III. ep. 53. — 281. ex reg. p. II. c. 202.: l. III. ep. 61. — 282. ex reg. p. II. c. 226.: l. IV. ep. 35. — 283. ex reg. p. II. c. 226.: l. IV. ep. 37. — 284. ex reg. p. II. c. 42.: l. I. ep. 45. — 285. ex reg. p. II. c. 109.: l. II. ep. 37. — 286. ex reg. p. II. c. 135.: l. III. ep. 13. — 287. ex reg. p. I. c. 43.: l. IX. ep. 63. — 288. ex reg. p. II. c. 181.: l. III. ep. 50. — 289. ex reg. p. II. c....: l. III. ep. 55. — 290. ex reg. p. II. c. 18.: l. I. ep. 18. — Bei Burchard finden sich in der Regel nur die Capitelzahlen unserer Sammlung, und aus ihm sind sie dann auch in das Decret übergegangen. Die Correctoren haben sie gewöhnlich mit der aus Contius entlehnten Verweisung auf das Registrum vertauscht.

4

Nullus episcopus a nullo sibi subiecto clerico donationes ultra statuta patrum exigat, nec angarias. *)

Zuletzt enthält die Sammlung

E. den unächten Brief des Hieronymus ad Rusticum de septem gradibus,

welcher unter andern auch unter den Additamenten des Hadrianischen Codex steht, und dieß ist zugleich das einzige Stück patristischer Literatur, welches die Sammlung darbietet.

Um vieles kürzer wird sich unsere Darstellung bei Beantwortung der Fragen nach dem Vaterlande und dem Verfasser der Coll. Ans. ded. fassen können. Die Ballerini haben aus der umfassenden Benutzung der Justinianischen Rechtsbücher und aus dem Abhandenseyn aller Capitularien (mit Ausnahme zweier Capitel von Lothar VII. 126. 128.)[21]) sich für die Entstehung der Sammlung in Italien entschieden, und diese, auch von Savigny gebilligte Ansicht muß, so lange nicht positive Gründe für eine andere sich finden, noch immer als die wahrscheinlichste angenommen werden. Ueber die Person des Sammlers fehlen alle nähere Nachweisungen, doch wird sich die Streitfrage, ob die Collection einen oder mehre Verfasser gehabt habe, aus innern Argumenten entscheiden lassen. Sie ist daraus entstanden, daß die Handschriften der Sammlung in der Vorrede von der Person des Verfassers bald im Singular „Ego — minima ovicula" (so die Handschrift der Sorbonne No. 841., welche Salmon und Coustant benutzt haben, und die Bamberger), bald im Plural „Nos — minimae oviculae" sprechen, wie die von den Ballerini gebrauchte Co-

---

*) Auch in dem Decret finden sich einzelne dieser excerpirten Capitel, vergl. z. B. C. XXVII. q. 1. c. 31. (Coll. Ans. ded. VI. 41. Burch. VIII. 54.)

21) Es sind c. 15. und 19. unter den Capitularien von Lothar (II. 54. 1. und 2. der Lombarda). Sie enthalten folgende, von dem Abdruck bei Canciani (I. 196.) abweichende Lesarten. c. 138. (c. 15.): De episcoporum excommunicatione contemta. Domni Lotharii c. I.: *excommunicatione episcopali* —, *consociet* — . — *Contumax perstiterit, tunc ab eo* — . — *vinculis constringatur.* — . — *fuerit lapsus* —, *per comitem constringatur* — . — *innotescatur.* — c. 126. (19.): *constitutionem* —, *sicut de contemtoribus praecipimus distringatur.*

pie eines Modenesischen Codex. Die letztern nehmen eine Mehrheit der Verfasser an, indem sie es für wahrscheinlicher halten, daß die Willkür des Abschreibers den Plural in den Singular, als diesen in jenen geändert habe. Fänden sich keine anderen Gründe, diese Argumentation würde sicher niemand für die aufgestellte Ansicht gewinnen. In der That sind aber Momente genug vorhanden, aus denen sich überzeugend darthun lassen wird, daß die Sammlung allerdings zwei Verfassern angehöre. Sie theilt sich nach ihren Quellen in zwei Partieen, die des kirchlichen und bürgerlichen Rechts, und zwar ist die letztere von so bedeutendem Umfange, daß sie mit Recht die volle Aufmerksamkeit der gelehrtesten Civilisten unserer Zeit auf sich gezogen hat. Dabei ist aber dieß insbesondere verwunderlich, daß in der in der Vorrede enthaltenen Aufzählung der benutzten Materialien („universas paternorum canonum, conciliorum atque decretalium paginas") gerade dieser Partie auch nicht mit einen Worte gedacht wird, was um so eher zu erwarten war, als eine so reichhaltige Zusammenstellung der kirchlichen und weltlichen Gesetze, wie sie unsere Sammlung bietet, im Abendlande noch nicht vorhanden war. Auf diesen Umstand wird sich ohne Zwang die Behauptung gründen lassen, daß die ganze römischrechtliche Partie von einem andern spätern Verfasser hinzugefügt worden sein müsse, und daß daher die im Singular geschriebene Vorrede die ursprüngliche sei. Wollte man dagegen einwenden, daß ja doch der 7te Theil schon durch seine Rubrik (De laicis, imperatoribus scilicet, principibus et reliquis saeculi ordinibus) den civilrechtlichen Inhalt verrathen lasse, so entgegnen wir, daß es, wie schon der Inhalt der vorhergehenden Rubriken andeutet, und wie sich auch aus Burchard erkennen läßt, der für sein fünfzehntes Buch dieselbe Rubrik hat, hier nicht den Grundsätzen über die bürgerlichen Rechtsverhältnisse im Allgemeinen, sondern nur den Beziehungen der Laien zu der Kirche im Gegensatz der vorher behandelten des Clerus gelte, und daß also die zahlreichen, am Ende des siebenten Buchs stehenden römischen Capitel durchaus nicht zu diesem Inhalt passen. Eine Bestätigung unserer Ansicht finden wir auch noch in den folgenden Thatsachen. Die aus dem römischen Recht entlehnten Capitel haben bei der

Mehrzahl der Bücher eine besondere Zahlenreihe, und gerade auf sie paßt die in der Vorrede gegebene Andeutung über die jedem Buche voraufgehenden Rubrikenverzeichnisse („ut singulis partibus congruentia capitula praenotentur, quae — avido lectori patulum inveniendi quod desiderat aditum ostendant") nicht, da sie nicht selten an dieser Stelle fehlen. Hiernächst enthält Burchard, der erweislich unsere Sammlung fast ganz in allen ihren Theilen ausgeschrieben hat, gerade nur an äußerst wenigen (6) Stellen Fragmente aus Julian[22]), von denen zwei noch dazu aus Regino und den Capitularien entlehnt sind, durchaus keine Stellen aber aus den Institutionen, den Digesten und dem Codex; namentlich enthält sein fünfzehntes Buch, welches, wie erwähnt, sogar die Rubrik der Coll. Ans. ded. hat, kein Römisches Recht, so daß die Annahme, es sei von ihm der ursprüngliche Codex der letztern benutzt worden, ziemlich wahrscheinlich ist. Zuletzt unterstützen unsere Behauptung auch die zu Bamberg aufgefundenen Excerpte unserer Sammlung, in welchen gerade die Stellen des römischen Rechts fehlen[23]). Allerdings kann die endliche Entscheidung der aufgestellten Streitfrage nur durch die Vergleichung des Alters der bis jetzt bekannten Handschriften und der erwähnten Auszüge erzielt werden; auf jeden Fall aber ist sie für die Feststellung des der Sammlung für das römische Recht zuzuschreibenden Werthes nicht ohne bedeutendes Interesse.

Es bleibt uns am Schlusse unserer Untersuchung noch die Aufgabe, den Zusammenhang der Coll. Ans. ded. mit dem Decretum des Burchard von Worms ausführlich nachzuweisen, und diese lösen wir in der sub A. folgenden Uebersicht der in beiden Collectionen sich entsprechenden Capitel, welcher wir die nöthigen Verweisungen auf Gratian beifügen. Durch sie wird es klar werden,

---

22) Das Verzeichniß bei Savigny nennt nur vier. Das c. 20. B. VIII. welches hier wie bei Ivo Decr. VII. 41. aus einer Synode von Toledo, in der Panormie III. 184. und bei Gratian XVII. q. 2. c. 3. ex decreto Bonifacii citirt wird, gehört ebenfalls dem Julian (CXV. 55.) an, aus welchem es zunächst in die fränkischen Capitularien V. 380. übergegangen ist. Eine andere Stelle des Julian (CXV. 26.) wird bei Burchard I. 157., Ivo Pan. IV. 22. Decr. V. 167. und bei Gratian C. VI. q. 4. c. 3. gleichfalls dem Papst Bonifaz zugeschrieben.

23) Vergl. Savigny a. a. O. S. 290. Anm. a. der zweiten Ausgabe.

daß Burchard unsere Sammlung mit so großer Sorgfalt expilirt hat, daß selbst die Rubriken der einzelnen Bücher und einer großen Anzahl von Capiteln unverändert beibehalten worden sind. Alles, was er aus Dionys bietet, verdankt er dieser Quelle; dagegen enthält er einzelne pseudoisidorische Capitel (und zwar auch mit der oben schon berührten Capiteleintheilung), welche sich in dieser nicht finden. Die verhältnißmäßig in geringerer Anzahl bei ihm sich vorfindenden Canonen von gallischen und spanischen Synoden sind ebenfalls fast durchgängig aus der Coll. Anselmo ded. entlehnt, so daß man sehr bald zu der Ueberzeugung gelangt, daß das von ihm in seiner Vorrede gegebene Quellenverzeichniß („ex *ipso nucleo canonum*, quod a quibusdam *corpus canonum* vocatur, quae sunt nostro tempori necessaria excerpsi; ex canone apostolorum quaedam, ex transmarinis conciliis quaedam, ex Gallicis et Hispanicis quaedam, ex decretis RR. PP. quaedam, etc.“) eine wahre Großsprecherei enthalte, wenn man nicht annehmen will, es sei unter dem nucleus canonum nicht der Pseudoisidor, wie Spittler[24]) will, oder der Hadrianische Codex, sondern die Coll. Ans. ded. verstanden. Die große Wichtigkeit dieser innigen Verwandtschaft beider Sammlungen für die Kritik des Decrets, in welchem Burchard fast ganz aufgegangen ist, wird man nach dieser Darstellung hoffentlich nicht mehr bezweifeln, und wir werden uns deshalb eines weiteren Beweises überheben können. Nur dieß eine muß noch bemerkt werden, daß Burchard und die älteren Ausgaben des Decrets häufig Lesarten darbieten, welche mit jenen der Coll. Hispana zusammentreffen, während die nach der Gregorischen Revision erschienenen die schlechteren des Pseudoisidorus, oft sogar nach der von den Correctoren benutzten schlechten Ausgabe von Merlin liefern, eine Thatsache, welche in einer spätern Abhandlung über die Verdienste der Correctoren um die Construction des Textes im Decret, und über das Verhältniß ihrer Ausgabe zu den späteren Editionen genauer erörtert und in zahlreichen Beispielen nachgewiesen werden soll.

Zur Erklärung der nunmehr unter A. zu gewährenden Uebersicht

---

24) a. a. O. S. 303.

jetzt noch die Bemerkung, daß die in den zunächst folgenden Büchersummarien der Coll. Ans. ded. mit gesperrter Schrift gedruckten Stellen wörtlich in die dabei angegebenen Bücher des Burchard übergegangen sind, und daß die in dem Capitelverzeichniß mit * bezeichneten Stellen in beiden Sammlungen dieselben Rubriken führen.

Da Burchard bekanntlich auch den Regino bedeutend expilirt hat, so war es bei manchen Capiteln zweifelhaft, ob sie aus diesem, oder aus der Coll. Ans. ded. entlehnt seyen, und es mußte daher die entsprechende Verweisung auf Regino beigefügt werden, wenn anders unsere Uebersicht auf Vollständigkeit Anspruch machen sollte. Daß Regino seinerseits die Coll. Ans. ded. als Vorarbeit benutzt habe, ist vollkommen unwahrscheinlich *), da er nicht wenige Canonen aus dem Hadrianischen Codex und dem Isidor (namentlich auch Schlüsse griechischer Synoden) bietet, welche in der letzteren nicht enthalten sind. Dann citirt er die Statuta eccl. ant. immer als Canonen einer Synode von Carthago, und nie als solche eines concilium Valentinum; sicher hat ihm also das Original des Isidor eben so wie jenes des Codex Hadrianus vorgelegen. Aus der Vergleichung des Regino und der Coll. Ans. ded. mit Burchard wird es übrigens sofort klar, daß dieser letztere sein ganzes Werk aus den beiden ersten entlehnt habe **), so daß mit wenigen Ausnahmen die Capitel, welche die Coll. Ans. ded. nicht enthält, bei Regino gefunden werden können. Dieß beurkundet die unter B. angefügte Zusammenstellung, aus welcher, in Vergleichung mit der unter A. vorausgehenden, die Genesis des Burchard'schen Werkes sich leicht erkennen lassen wird. Sie wird zugleich die Fälle, in welchen Burchard aus Absicht oder Irrthum ***) falsche Inscriptionen hat, vollständig vor Augen legen.

---

*) Nach Theiner a. a. O. sollen dieß die Ballerini behauptet haben. Diese Angabe beruht jedoch auf offenbarer Verwechselung, da in der citirten Stelle (I. 632. bei Galland) von einer ganz andern Sammlung die Rede ist.

**) Und doch sagt er in der Vorrede: „Quantis autem hoc laboribus atque vigiliis praestiterim, Deus optimus iudicabit!“

***) Das erste ist bekanntlich fast bei allen Capitularien der Fall; das zweite wiederholt sich bei allen denen Capiteln, für welche bei Regino die Inscriptionen fehlen, und dann giebt Burchard immer die des vorhergehenden Capitels; eine

A.

Uebersicht der in der Collectio Anselmo ded., bei Burchard und Gratian sich entsprechenden Capitel.

Prima pars continet *de primatu et dignitate* Romanae *sedis*, *aliorumque primatum*, *patriarcharum*, *archiepiscoporum atque metropolitanorum* (I.)

Secunda pars continet *de honore competenti*, *ac dignitate*, *et diverso negotio episcoporum* et chorepiscoporum. (I.)

Tertia pars continet *de synodo celebranda et vocatione ad synodum*, *de accusatoribus et accusationibus*, *de testibus* et testimoniis, *de spoliatis iniuste*, *de iudicibus* (I.) et iudiciis ecclesiasticis vel saecularibus.

Quarta pars continet *de congruenti dignitate et diverso negotio presbyterorum*, *et diaconorum*, *seu reliquorum ordinum ecclesiasticorum.* (II.)

Quinta pars continet *de clericorum institutione* *) *et nutrimento*, *vel qualitate vitae.* (II.)

Sexta pars continet de proposito monachorum, et professione sanctimonialium ac viduarum.

Septima pars continet *de laicis*, *imperatoribus scilicet*, *principibus* et reliquis saeculi ordinibus (XV.)

Octava pars continet de norma fidei christianae, et gratia Christi, ac divinorum mandatorum executione.

Nona pars continet *de sacramento baptismatis*, et baptizandis ac baptizatis. (IV.)

Decima pars continet *de templorum divinorum institutione*, *et cultu*, ac praediis, de sacrificiis, *oblationibus ac decimis.* (III.)

Verfahrungsweise, welcher Gratian eine nicht geringe Anzahl falscher Inscriptionen zu danken hat, wie schon Berardi und Baluze erwiesen haben. In der folgenden Zusammenstellung sind die unrichtig inscribirten Capitel, welche Gratian aufgenommen hat, mit † bezeichnet. Die hier der Raumersparniß wegen weggelassenen näheren Bestimmungen der einzelnen Canonen können leicht aus der vortrefflichen Ausgabe des Regino von Baluze (bei Harzheim Conc. Germ. t. II.) entlehnt werden.

*) *instructione:* Baller.

Undecima pars continet de solemnitate paschali, et reliquis festivitatibus ac feriis.

Duodecima pars continet de haereticis, schismaticis, iudaeis atque paganis.

Coll. Ans. ded.	Burchardi Liber I.	Gratianus.
I. 2. Anacleti.	1.*	D. XXI. c. 2.
7. Melchiad.	2.*	D. XCIX. c. 3.
II. 50. conc. Afr.	3.	D. LXXX. c. 3.
IV. 1. Anacl.	4.	
I. 106. / II. 42. } Leo.	5.*	
II. 7. Coelestin.	7.*	D. LXI. c. 13.
8. Leo.	11.*	D. LXII. c. 1.
40. conc. Sard.	17.*	D. LXI. c. 10.
6. Coelestin.	18.*	D. LIX. c. 6.
109. conc. Sard.	19.	
28. conc. Chalced.	24.*	
27. conc. Sardic.	26.*	
21. conc. Araus.	30.*	D. LXIV. c. 3.
17. conc. Sard.	31.*	
18. Leo.	32.	D. LXXX. c. 4.
I. 98. conc. Chalc.	35.*	
II. 100. conc. Anc.	36.*	D. XCII. c. 6.
184. conc. Antioch.	37.	D. XCII. c. 7.
45. — —	41.*	D. XC. c. 5.
I. 9. 62. Isidor. (Vorrede.)	42.*	
III. 15. Leo.	43.	D. XVIII. c. 2
13. conc. Antioch.	44.	
18. conc. Terrae.	48.*	
16. conc. Afric.	53.*	
II. 93. Lucii.	54.*	
94. conc. Afric.	56.*	
I. 93. Anic.	63.*	C. IX. q. 3. c. 6.
86. Hygin.	65.*	C. IX. q. 3. c. 4.
87. Callist.	66.*	C. IX. q. 3. c. 7.
II. 188. conc. Afric.	68.	C. XVI. q. 3. c. 15.
187. — —	70.	
111. conc. Antioch.	71.* (R. I. 258.)	
102. — —	72.*	
105. Leo.	74.	C. VII. q. 1. c. 31.
95. can. Apost.	75.*	
97. Anteri.	77.*	
78. can. Apost.	78.	
108. conc. Sardic.	79.	
96. Callist.	80.*	
255. Gregor.	97.*	C. LXXXVI. c. 5.

Coll. Ans. ded.	Burchardi Liber I.	Gratianus.
II. 92. Marci.	98.*	
55. Evarist.	99.*	
122. conc. Tol.	100.*	D. XXXVIII. c. 1.
24. Simplic.	110.*	
14. conc. Chalc.	112.* (R. I. 234.)	C. I. q. 1. c. 8.
202. conc. Arel.	116.*	
251. Gregor.	117.*	
160. conc. Sardic.	118.*	
284. Gregor.	121.*	
285. —	123.*	C. VII. q. 1. c. 41.
68. Clementis.	124. 126.*	
59. —	125.*	
120. Alex.	130. 129.*	
60. Clementis.	133.*	
70. Evaristi.	134.*	
III. 145. —	140.*	C. III. q. 2. c. 4.
150. Stephani.	142.	C. II. q. 2. c. 3.
140. Sixti.	143.	
179. Fabiani.	147.	
I. 34. Fabiani.	148.	C. II. q. 6. c. 21.
II. 162. conc. Carth.	149.*	C. III. q. 8. c. 3.
I. 54. / III. 142. } Zephyrini.	154.*	
I. 72. Clementis.	155.*	D. LXXX. c. 2.
III. 129. Damasi.	156.*	C. V. q. 2. c. 1.
I. 80. Felicis.	157.*	C. II. q. 1. c. 5.
121. Gregor.	158.*	
75. Anacl.	159.*	
III. 134. conc. Carth.	160.	
33. Bonifac.	161.	
I. 76. Felicis.	163.*	
III. 63. Stephani.	164.*	C. III. q. 11. c. 1.
180. Eusebii.	165.*	
51. Callisti P.	171.*	
I. 8. Iulii.	175.*	
15. Victoris.	176.*	
III. 105. Stephani.	177.	C. II. q. 8. c. 5.
I. 12. Anacl.	178.*	
39. 59. Damasi.	179.	
III. 135. Felicis.	180.	C. III. q. 3. c. 2.
II. 191. conc. Afric.	181.	
III. 216. Gregor.	182.*	
107. Fabiani.	183.*	
II. 246. Gregor.	188.*	C. VII. q. 1. c. 1.
249. —	189.*	— — c. 13.
205. conc. Araus.	190.*	
172. Cornel.	193.*	C. II. q. 5. c. 1.

Coll.. Ans. ded.	Burchardi Liber I.	Gratianus.
II. 174. Gregor.	194.*	C. II. q. 5. c. 6.
278. —	195.*	
273. —	196.*	C. II. q. 5. c. 7.
268. —	197.*	
142. conc. Antioch.	199. (R. II. 402.)	
I. 49. Symmachi.	223.	
	LIBER II.	
IV. 4. Zephyr.	3.	D. LXXV. c. 3.
23. Anacl.	5.*	D. LXXXIV. c. 6.
II. 37. } IV. 24. } conc. Chalc.	6.* (R. I. 386.)	
8. conc. Laod.	7.	
9. — —	8.	
II. 20. conc. Agath.	9.	
IV. 20. conc. Tolet.	12.	D. LXXVII. c. 7.
60. conc. Nic.	13.	
V. 43. Innoc.	14. (R. I. 410.)	D. LV. c. 6.
II. 203. Leo.	22.	D. LIV. c. 21.
X. 56. conc. Tolet.	25. (R. I. 394.)	D. LIV. c. 5.
V. 59. conc. Afric.	41.	
II. 155. } IV. 58. } conc. Agath.	44. (R. I. 427.)	
II. 16. conc. Afric.	46. (R. I. 390.)	
VII. 21. can. Apost.	67. (R. I. 193.)	D. I. de cons. c. 62.
XI. 24. conc. Nic.	88. (R. I. 379.)	
IV. 112. conc. Reg.	89.*	
113. conc. Agath.	90.	
46. Clementis.	93.	C. XX. q. 1. c. 41.
41. —	94.	
II. 174 } V. 21. } conc. Nic.	109. (R. I. 90.)	D. XXXII. c. 16.
II. 175. } V. 26. } Siric.	110. (R. I. 91.)	D. LXXXI. c. 31.
23. conc. Agath.	112. (R. I. 100.)	
24. — —	113. (R. I. 101.)	
IV. 88. Leo.	114. (R. I. 96.)	D. XXXI. c. 10.
II. 163. can. Apost.	119. (R. I. 221.)	D. XLVII. c. 1.
V. 70. conc. Nic.	120. (R. I. 222.)	ib. c. 2.
73. Leo.	121. (R. I. 223.)	
72. —	123. (R. I. 224.)	C. XIV. q. 4. c. 7.
69. conc. Carth.	124. (R. I. 229.)	
X. 98. Leo.	128.	
V. 82. } X. 89. } conc. Laod.	131. (R. I. 177.)	
V. 57. conc. Antioch.	137. (R. I. 425.)	
50. conc. Chalc.	139. (R. I. 426.)	

Coll. Ans. ded.	Burchardi Liber II.	Gratianus.
V. 49. conc. Chalc.	143. (R. I. 428.)	
II. 225. conc. Tolet.	149.*	C. XXIII. q. 8. c. 29.
53. Anacl.	154.*	
IV. 122. conc. Tolet.	157.*	D. XXVIII. c. 3.
II. 200. IV. 103. } Innoc.	160.*	D. XXXVIII. c. 4.
II. 143. conc. Antioch.	176.	
144. — —	180.	
V. 115. conc. Afric.	187.	C. XI. q. 3. c. 36.
IV. 95. conc. Carth.	194.	C. XI. q. 3. c. 5.
III. 87. conc. Afric.	198.	C. III. q. 10. c. 1.
212. Gregor.	201.*	
IV. 90. conc. Heverd. (Ilerd.)	216. (R. I. 168.)	
128. Fabiani.	218.*	
129. conc. Neocaes.	219.*	
130. conc. Ancyr. et Neoc.	220.*	D. XCIII. c. 12.
75. conc. Laod.	221.	
139. conc. Tolet.	222.*	ib. c. 20.
160. Silvestri.	224.*	ib. c. 5.
	Liber III.	
X. 2. Melchiad.	1.*	
5. Urban.	3.	C. XII. q. 1. c. 16.
3. Melchiad.	4.*	
2. —	5.	
VI. 18. conc. Chalc.	19.	C. XIX. q. 3. c. 4.
X. 67. conc. ap. Val.	28.	
15. conc. Const.	31.*	
42. conc. Tarrac.	33.*	
11. Gregor.	34.*	
87. conc. Laod.	60. (R. I. 131.)	
102. conc. Afric.	67.	
II. 80. Anacl.	72.	
IV. 37. —	77.	D. II. de cons. c. 10.
XII. 30. conc. Gangr.	94.	D. XXX. c. 10.
31. — —	95.	ib. c. 11.
X. 38. can. Apost.	109.*	C. XVI. q. 7. c. 14.
IV. 31. conc. Afric.	120. (R. I. 217.)	C. XII. q. 3. c. 1.
X. 19. Gelas.	137.* (R. I. 33.)	C. XII. q. 2. c. 27.
III. 183. X. 129. } Marcell.	139.*	C. XI. q. 1. c. 7.
V. 135. X. 70. } conc. Agath.	140.* (R. II. 384.)	C. XIII. q. 2. c. 11.
X. 71. conc. ap. Val.	142.*	
V. 186. Urban.	143.	
X. 77. conc. Gangr.	144.	
78. — —	145.	

Coll. Ans. ded.	Burchardi Liber III.	Gratianus.
X. 43. conc. ap. Val.	170.*	
60. conc. Tolet.	176.* (R. I. 356.)	C. XII. q. 2. c. 58.
63. — —	177.*	
IV. 98. conc. Carth.	178. (R. I. 347.)	C. XII. q. 2. c. 51.
V. 136. conc. Agath.	183. (R. I. 353.)	ib. c. 33.
X. 54. conc. Tolet.	184.*	ib. c. 61.
53. — —	185.*	ib. c. 65.
55. — —	186.* (R. I. 357.)	D. LXXXVII. c. 8.
52. — —	187.*	
51. conc. Araus.	195.	D. LXXXVII. c. 6.
41. conc. Tolet.	203.	
XII. 22. conc. Laod.	209.*	
25. — —	210.	
X. 105. — —	211.	
	Liber IV.	
IX. 10. Leo.	2. (R. I. 264.)	
7. Victor.	3.*	
11. Gelas.	4.	D. IV. de cons. c. 18.
15. Siric.	5.	
27. Coelest.	10.	
59. conc. Araus.	18.*	
17. — —	19.*	
57. conc. Neocaes.	20.*	
24. can. Apost.	22. (R. I. 262.)	
25. — —	23. (R. I. 263.)	
X. 92. conc. Agath.	29.	D. IV. de cons. c. 56.
IX. 41. conc. Neocaes.	31. (R. I. 265.)	
33. conc. Gerund.	32.*	
31. conc. Neocaes.	33.*	D. LVII. c. un.
30. conc. Laod.	35.	
40. conc. Araus.	38.*	
35. Leo.	44.	D. IV. de cons. c. 113.
34. conc. Afric.	45. (R. I. 266.)	ib. c. 111.
60. conc. Araus.	53.*	
61. — —	54.*	
55. conc. Heverd. (Ilerd.)	55.*	
23. can. Apost.	56.	
IV. 109. Gelas.	57.	D. XCIII. c. 13.
IX. 5. Melchiad.	61.*	D. V. de cons. c. 3.
6. Euseb.	63.	ib. c. 4.
37. conc. Laod.	65.	
38. Innoc.	69.	
IV. 168. Gregor.	70.	D. IV. de cons. c. 20.
IX. 22. Gelas.	71. (R. I. 121.)	C. I. q. 1. c. 99.
IV. 115. conc. ap. Val.	76.	D. IV. de cons. c. 123.
114. conc. Vas.	78. (R. I. 77.)	

Coll. Ans. ded.	Burchardi Lib. IV. — VIII.	Gratianus.
XII. 56. conc. Agath.	81.	D. IV. de cons. c. 93.
58. conc. Tolet.	82.	D. XL. c. 5.
61. — —	83.	C. XXVIII. q. 1. c. 11.
63. — —	84.	ib. c. 12.
60. — —	85.	D. IV. de cons. c. 94.
19. Gregor.	92.	
V. 38. Innoc.	95.	D. XXVI. c. 3.

Liber V.

X. 85. can. Apost.	6.*	
84. — —	8.*	
IV. 61. conc. Nic.	26.	
162. Silvest.	34.	D. XXIV. c. 1.
62. / XII. 71. } conc. Ancyr.	40.	
IV. 63. / XII. 72. } — —	41.	
IV. 72. conc. Neocaes.	44.	D. XCV. c. 12.
73. conc. Ancyr. et Neocaes.	45. (ex decr. Soter. P.)	

Liber. VI.

VII. 81. conc. Ancyr.	13.* (R. II. 10.)	
82. — —	15. (R. II. 15.)	
80. Clementis.	28.	
118. conc. Agath.	29. (R. II. 12.)	C. XXIV. q. 3. c. 20.

Liber VII.

VII. 117. conc. Heverd. (Ilerd.)	3. (R. II. 184.)	C. XXXV. q. 2. et 3. c. 9.
39. conc. Tolet.	6. (R. II. 184.)	
44. Gregor (II.).	22.	
46. —	23.	
47. —	24.	

Liber VIII.

VI. 39. Leo.	2.	C. XX. q. 1. c. 8.
29. conc. Chalc.	4.	
31. Leo.	8.	C. XX. q. 3. c. 1.
33. conc. Tolet.	14.	ib. c. 2.
43. Gelas.	15.	C. XX. q. 1. c. 11.
8. conc. Tolet.	21.*	C. XIX. q. 1. c. un.
47. Gelas.	32. (R. II. 166.)	
51. —	34.	C. XXVII. q. 1. c. 41.
52. conc. Araus.	43.	C. XXVII. q. 1. c. 35.
109. Gregor.	49.	ib. c. 18.
41. Eugen.	54.	ib. c. 31.
57. Leo.	69.	

Coll. Ans. ded.	Burchardi Lib. IX. — XIII.	Gratianus.
VI. 117. Gregor.	70.	
36. conc. Afric.	75.	
	Liber IX.	
VII. 29. Leo.	1.* (R. II. 181.)	C. XXXII. q. 2. c. 12.
27. conc. ap. Val.	5.*	
56. Gregor. (II.)	11.*	
52. conc. Arel.	17.	
31. Gelas.	21.*	
61. conc. Chalc.	35.	C. XXXVI. q. 2. c. 1.
28. conc. Ancyr.	38. (R. II. 155.)	C. XXVII. q. 2. c. 46.
VI. 104. Gregor.	48.	C. XXVII. q. 2. c. 21.
VII. 55. Leo.	56.* (R. II. 183.)	
57. —	57.*	
56. —	58.*	
33. Innoc.	72. (R. II. 201.)	
36. —	77. (R. II. 139.)	
XII. 24. conc. Laod.	78.	
	Liber X.	
XII. 13. Gregor.	2.	
15. —	3.	C. XXVI. q. 5. c. 10.
16. —	4. (R. II. 351.)	ib. c. 8.
VII. 106. conc. Ancyr.	5. (R. II. 347.)	ib. c. 2.
77. Leo.	37.	
IV. 123. conc. Tolet.	48.* (R. II. 352.)	C. XXVI. q. 5. c. 5.
V. 165. Callist.	64.	C. XI. q. 1. c. 22.
164. conc. Chalc.	78.	
	Liber XI.	
III. 190. Evaristi.	9. (R. II. 307.)	C. II. q. 1. c. 20.
II. 199. conc. Agath.	11.	C. XI. q. 3. c. 8.
X. 27. Euseb.	25.	
28. —	27.	C. XII. q. 2. c. 10.
36. 37. } Pii	29.	
V. 105. can. Apost.	35. (R. II. 398.).	
VII. 94. Leo.	52. (R. I. 115.)	
V. 147. conc. Tolet.	63. (R. II. 269.)	
	Liber XIII.	
XI. 10. conc. Gangr.	5. (R. I. 280.)	
11. conc. Laod.	8.	
12. — —	10.	
V. 129. conc. Ancyr.	15.	
XI. 26. conc. Gangr.	19.	

Coll. Ans. ded.	Burchardi Lib. XV. — XX.	Gratianus.
	LIBER XV.	
VII. 123. conc. Agath.	5.*	C. V. q. 6. c. fin.
18. Coelest.	13.*	D. LXII. c. 2.
3. Anastas.	15.*	
1. Gregor.	15.*	
2. —	16.*	
3. —	17.*	C. XXIII. q. 4. c. 49.
4. —	18.*	
5. —	19.	
6. —	20.*	
7. conc. Tolet.	25.*	
8. — —	26.*	
10. — —	27.*	
6. — —	28.*	
7. Gregor.	29.	
	LIBER XVI.	
III. 185. Zephyr.	13. (R. II. 303.)	C. III. q. 9. c. 13.
182. Eleuther.	30.*	
	LIBER XVII.	
VII. 58. conc. Neocaes.	1. (R. II. 193.)	
104. conc. Ancyr.	30. (R. II. 255.)	
105. — —	31. (R. II. 256.)	
	LIBER XVIII.	
IV. 107. conc. Carthag.	13. (R. I. 109.)	C. XXVI. q. 6. c. 5.
VII. 101. Coelestin.	22.*	ib. c. 13.
	LIBER XIX.	
VII. 119. conc. Agath.	27. (R. I. 290.)	D. L.. c. 63.
V. 116. Siric.	49.	
137. Gelas.	50.	
VII. 86. Siric.	57.	C. XXXIII. q. 2. c. 12.
99. Leo.	66. (R. I. 314.)	D. V. de poen. c. 3.
IV. 105. —	71. (R. I. 312.)	D. L. c. 67.
II. 151. conc. Carth.	72. (R. I. 310.)	ib. c. 65.
IV. 121. conc. Heverd. (Ilerd.)	73.*	
VII. 96. Leo.	123.	
117. conc. Afric.	125.	
118. — —	126.	
	LIBER XX.	
VIII. 29.	11.	
36.	12.	
34.	15.*	
35.	16.	

B.

Zusammenstellung der in den Rechtssammlungen des Regino, Burchard und Gratian sich entsprechenden Capitel.

Regino.	Burchardi Lib. I.	Gratianus.
I. 443. conc. Carth.	8.	D. XXIII. c. 2.
238. conc. Meld.	21.	C. I. q. 7. c. 3.
235. Gelas.	22.	C. I. q. 1. c. 6.
236. Hormisd.	23.	
1. conc. Meld.	61.	
II. 379. conc. Carth.	62.	D. XC. c. 6.
I. 249. conc. Antioch.	73.	
7. conc. Bracar.	85.	C. X. q. 1. c. 12.
8. conc. Tolet.	86.	
9. — —	87.	C. X. q. 1. c. 11.
2. conc. Meld.	88.	
II. 1. conc. Rothom.	90.	
2. — —	91. ex decret. Eutych.	C. XXXV. q. 6. c. 7. †
3. — —	92.	
3. — —	93.	
4. — —	94.	
380. conc. Carth.	101.	D. XC. c. 7.
I. 237. conc. Nannet.	106.	
383. conc. Antioch.	107. conc. Paris.	
384. conc. Nic.	109.	
239. ex dictis Greg.	113.	C. I. q. 1. c. 114.
II. 403. conc. Carth.	200.	C. XI. q. 3. c. 10.
55. conc. Mog.	201.	C. XXIII. q. 8. c. 30.
354. conc. Agath.	212.	
I. 5. conc. Meld.	228. conc. ap. Medard.	
12. conc. Tribur.	229.	C. X. q. 1. c. 11.
	Liber II.	
II. 441. conc. Nannet.	1.	
442. conc. Meld.	4.	
I. 171. conc. Afric.	17.	D. XLVI. c. 8.
411. Gelas.	18.	D. XXXVI. c. 1.
414. conc. Aurel.	19.	
413. Gelas.	20.	D. XXXIII. c. 5.
407. conc. Tribur.	21.	D. LIV. c. 2.
397. Capitular.	23. conc. Tolet.	D. LIV. c. 8. †
401. (cf. Formul. Lindenbrog.)	26. conc. Rem.	
402. (cf. Formul. Sirmond.)	27. conc. Tolet.	
403. (Form.)	28. — —	

Regino.	Burchardi Lib. II.	Gratianus.
I. 404. (Form.)	29. conc. Tolet.	
402. (cf. Formul. Sirmond.)	30. — —	
396. Capitular.	31. — —	D. LIV. c. 4.
399. —	32. — —	
433. conc. Laod.	45.	
85. conc. Neocaes.	49.	
211. ex conc. Nannet. (Cap. Hincm.)	52.	
210. Alexand.	53.	
207. ex conc. Nannet.	56.	
202. Capitular.	59—61. conc. Rothom.	
272. conc. Rem.	62.	
202. Capitular.	64. 65. conc. Cabil.	
197. conc. Carth.	66.	D. I. de cons. c. 63.
193b. can. Apost.	68.	
189. conc. Laod.	69.	
190.	70. conc. Aurel.	
II. 416.	71. conc. Rothom.	
I. 204. Capitular.	72. conc. Aurel.	
371—375. Capitular.	82—86. conc. ap. Med.	
376. conc. Tarrac.	87. — — —	
255. Capitular.	91. conc. Nannet.	C. IX. q. 2. c. 5.
61. conc. Nannet.	92.	ib. c. 4.
248. conc Chalc.	96.	
247. conc. Nic.	98.	
334. conc. Mog.	101.	
208. conc. Nannet.	104.	D. XCI. c. 2.
185. ex decr. Bened.	105.	
84. conc. Neocaes.	108.	D. XXVIII. c. 9.
94. Capitular.	111. Siric.	
103. conc. Tur.	115.	
104. conc. Nannet.	116.	
88. can. Apost.	118.	
225. Leo.	121.	D. XLVI. c. 10.
226. conc. Tarrac.	122.	
229. conc. Carth.	124.	
230. Capitular.	125. conc. Aurel.	
284. —	126. conc. Agath.	C. XIV. q. 3. c. 4.†
281. —	127. ex decr. Iulii.	C. XIX. q. 4. c. 9.†
178. conc. Laod.	131.	
326. conc. Mog.	132. ex ep. Leonis.	
325. (conc. Venet.)	134. ex dictis Aug.	
327. ex decret. Martini.	135.	
424. can. Apost.	136.	
429. conc. Agath.	142. conc. Carth.	
435. conc. Meld.	144.	
231. conc. Chalc.	145.	
232. conc. Meld.	146.	

Regino.	Burchardi Lib. II. III.	Gratianus.
I. 228. conc. Carth.	151.	C. XXI. q. 3. c. 3.
185. conc. Venet.	153.	
213. conc. Nannet. (Cap. Hincm.)	161.	
215. (Cap. Hincm.)	162. conc. Nannet.	D. XLIV. c. 8.
214. — —	163. — —	
216. — —	164. — —	D. XLIV. c. 9.
209. (Cap. Carolomanni.)	167. — —	
150. conc. Afric.	170.	
151. — —	171.	
152. — —	172.	D. XLVI. c. 6.
155. — —	175.	C. XXII. q. 1. c. 9.
II. 420. conc. Tolet.	179.	
I. 187. (Mart. Brac.)	185.	D. XLIV. c. 12.
86. can. Apost.	189.	D. LXXXI. c. 12.
II. 338. conc. Eliber.	195. conc. Carth.	C. II. q. 4. c. 4.
277. conc. Wormat.	199.	C. II. q. 5. c. 25.
I. 335. conc. Mog.	208.	
337. conc. Carth.	209.	D. XLI. c. 8.
180. conc. Carth.	210.	
175. conc. Meld.	211.	
174. Capitular.	212. conc. Aurel.	
176. (conc. Agath.)	213. ex conc. Meld.	
169. (Reg. S. Aurel.)	217. ex conc. Ilerd.	
II. 439. (Ep. Form.)	227.	D. LXXIII. c. 1.
I. 423. ex dictis Basil.	228.	
II. 422. (Cap. incert.)	229. conc. Arvern.	
390. conc. Rothom.	239.	
	Liber III.	
I. 26. Capitular.	7. conc. Worm.	C. XVI. q. 1. c. 44.†
15. conc. Aurel.	8.	C. XVI. q. 7. c. 10.
29. (conc. Arel.)	9. conc. Meld.	C. XVI. q. 1. c. 43.†
30. Capitular.	10. — —	D. I. de cons. c. 18.†
32. conc. Tolet.	20.	
196. conc. Arel. (Aurel.)	29.	D. I. de cons. c. 5.
23. conc. Worm.	37.	C. I. q. 2. c. 1.
242. { conc. Tribur.	40.	C. XVI. q. 7. c. 36.
Capitular. }	41. ex decr. Greg.	C. XVI. q. 7. c. 35.†
243. conc. Rem.	44.	
— — —	45.	C. XXI. q. 2. c. 4.
253. Capitular.	46. ex conc. Rem.	
254. conc. Nannet.	47.	
261. conc. Meld.	48.	C. VII. q. 1. c. 32.
250. Calixt.	49.	ib. c. 39.
24. Capitular.	52. conc. Worm.	C. XXIII. q. 8. c. 25.
132. (cap. incert.)	61. conc. Aurel.	
186. Telesphor.	63.	D. I. de cons. c. 48.

Regino.	Burchardi Lib. III.	Gratianus.
I. 191. conc. Nannet.	68.	
133. Anacl.	71.	
199. ex conc. Turon.	76. conc. Rothom.	
195. (Capitular.)	78. conc. Aurel.	
192. can. Apost.	79. conc. Aurel.	
54. ex dictis Aug.	80.	D. XLII. c. 7. fin.
55. ex dictis Benedicti.	81.	ib. c. 6.
56. conc. Carth.	83.	ib. c. 5.
58. conc. Turon.	84.	
59. — —	85.	
67. conc. Rem.	96.	D. I. de cons. c. 5.
60. — —	97.	
68. — —	98.	
198a. conc. Laod.	100.	
198b. ex ep. Leonis.	101. ex decr. Gelas.	
81. (Cap. Hincmar.)	104. conc. Rem.	
II. 358. conc. Mog.	110.	
I. 241. Capitular.	111. conc. Mog.	
240. —	114. conc. Rothom.	C. VII. q. 1. c. 33.
219a. ex conc. Rem. (Cap. Hincm.)	118.	
219b. — — Araus. (conc. Agath.)	119.	C. XII. q. 4. c. 7.
218. Capitular.	121. conc. Carth.	
398. —	122. ex conc. Tolet.	
49. (Capitular.)	134. conc. Mediomatr.	C. XVI. q. 7. c. 6.†
341. conc. Nannet.	138.	
16. Gelas.	149.	
19. Cap. Ludov.	150. conc. Matic.	
123. conc. Meld.	158.	
125. conc. Nannet.	159.	C. XIII. q. 2. c. 5.
360. Capitular. (Iulian.)	164. conc. ap. Silvan.	C. XII. q. 2. c. 3.†
361. — —	165. — — —	— — —†
362. conc. Belvac.	166.	C. XII. q. 2. c. 44.
363. conc. Meld.	167.	C. X. q. 2. c. 4.
364. — —	168.	
365. — —	169.	C. X. q. 2. c. 5.
366. — —	171.	
369. (Capitular.)	173. conc. Carisiac.	
370. conc. Carisiac.	174. — —	C. XII. q. 2. c. 55.
367. conc. ap. Medard.	175.	
342. conc. Brac. (cap. Mart.)	179.	D. 50. c. 22.
345. Symmach.	180. conc. Brac.	
349. ex decr. Martini.	181. — —	C. X. q. 2. c. 8.
350. conc. Tolet.	182.	
358. — —	186.	D. LXXXVII. c. 8.
352. conc. Agath.	188. conc. Tolet.	C. XII. q. 2. c. 54.†
II. 37. conc. Tribur.	195.	C. XVII. q. 4. c. 7.
I. 200. ex conc. Turon.	227. ex conc. Rothom.	

Regino.	Burchardi Lib. IV. — VI.	Gratianus.
II. 483. conc. Nannet.	229.	
	LIBER IV.	
I. 269. conc. Wormat.	7.	
79. (Cap. Hincmar.)	13. conc. Meld.	
270. conc. Meld.	14.	
262. can. Apost.	22.	
263. — —	23.	
129. (Cap. Theodulf.)	46. ex decr. Sixti.	
78. (conc. Araus.)	73. conc. Vas.	
75. Capitular.	75. conc. Meld.	
74. conc. Meld.	77.	
76. Capitular.	79. conc. Meld.	
72. conc. Tur.	80.	
267. conc. Eliber.	92.	
127. conc. Tribur.	101.	C. I. q. 1. 105.
	LIBER V.	
I. 66. conc. Worm.	2.	
64. can. Apost.	6.	
70. conc. Tur.	9.	
69. Capitular.	10. conc. Worm.	
195. Clementis.	11.	
71. conc. Tur.	12. conc. Aurel.	
195. (conc. Cabil. II.)	14. et ep. Clem.	
194. (Augustin.)	15. 16. ex dict. Aug.	D. II. de cons. c. 13. 14
195. Capitular.	17. ex. dict. Fabii.	
331. (ex poen. Theodori.)	22. conc. Eliber.	D. II. de cons. c. 21.†
II. 387. conc. Agath.	23.	D. II. de cons. c. 19.
I. 332. conc. Nannet.	27. 28. ex dict. Pii.	
120. conc. Rem.	30.	D. II. de cons. c. 29.
II. 375. conc. Carth.	38. conc. Afric.	D. XC. c. 2.
I. 149. (ex poen. Theodori.)	46. ex poen. Bedae.	
	LIBER. VI.	
II. 6 — 9. (conc. Tribur.)	1 — 5.	
43. conc. Worm.	7.	C. XVII. q. 4. c. 24.
42. — —	8.	
44. conc. Mog.	9. conc. Turon.	
41. Capitular.	11. conc. Tribur.	C. XVII. q. 4. c. 26.†
13. conc. Nannet.	12.	
11. conc. Paris. (Rem.)	14.	D. L. c. 41.
22. conc. Nannet.	16.	
58. conc. Eliber.	19.	D. L. c. 43.
17. conc. Worm.	21.	D. L. c. 50.
18. conc. Tribur.	22.	D. L. c. 51.
98. conc. Mog.	24. conc. Turon.	

Regino.	Burchardi Lib. VI.—IX.	Gratianus.
II. 96. conc. Mog.	25.	C. XV. q. 1. c. 12.
83. conc. Eliber.	26.	
73. conc. Turon.	30.	
49. ex dictis Ferrandi.	31. ex dict. Aug.	D. I. de poen. c. 23.
23. ex poenit. (Theod.)	32. ex poen. Theod.	
95. conc. Mog.	33.	
27. — —	34. conc. Tribur.	
28. 29. conc. Mog.	35.	
21. conc. Tribur.	36.	
76. Capitular.	37. ex decret. Pii.	C. XXXIII. q. 2. c. 7.†
74. conc. Mog.	38.	
85. ex poenit.	39. conc. Eliber.	
118. conc. ap. Vermer.	41.	C. XXXI. q. 1. c. 6.
97. conc. Mog.	42. conc. ap. Verm.	C. XXIII. q. 4. c. 34.
	Liber VII.	
II. 262. ex conc. Worm.	2.	C. XXXV. q. 2. et 3. c. 18.
185. conc. Agath.	4.	C. XXXV. q. 2. et 3. c. 8.
184. conc. Tolet.	6.	
226. conc. Mog.	18. conc. Cabil.	C. XXXV. q. 2. et 3. c. 21.
231. (ordo Rom.)	25.	C. XXXV. q. 6. c. 5.
232. — —	26.	ib. c. 6.
233. — —	27.	ib. c. 9.
	Liber VIII.	
II. 178. (conc. Tribur.)	10.	
172. Innoc.	13.	
177. conc. Afr.	18. ex decr. Pii.	C. XX. q. 1. c. 15.†
422. (Leo.)	26. ex decr. Leonis.	
164. Siric.	29.	C. XXVII. q. 1. c. 11.
179. conc. Tribur.	35.	
178. Gelas.	36.	
174. (Paul. ad Tim. I. 5.)	41.	
188. Capitular.	42. conc. Aurel.	
173. conc. Meld.	50.	
163. — —	52.	
170. conc. Hisp.	53.	
167. conc. Rothom.	66.	
169. conc. Mog.	77.	
168. — —	80. conc. Gangr.	
176. conc. Nannet.	85.	
	Liber IX.	
II. 179. Zachar.	13. ex dict. Euseb.	
151. conc. Eliber.	14.	
119. conc. ap. Vermer.	26.	C. XXIX. q. 2. c. 4.
130. ex leg. Rom. (Int. ad Paul. II. 19.)	28. ex ep. Nic.	C. XXXII. q. 7. c. 25.†

Regino.	Burchardi Lib. IX. X.	Gratianus.
II. 129. ex leg. Rom. (Paul. Sent. ib.)	30. ex decr. Fabian.	C. XXXII. q. 7. c. 26.†
154. Siric.	31.	C. XXVII. q. 2. c. 50.
157. conc. Meld.	32.	
162. Symmach.	34.	C. XXXVI. q. 2. c. 2.
158. Capitular.	36. conc. Cabil.	C. XXXVI. q. 2. c. 4.
156. —	37. conc. Tolet.	
160. conc. Meld.	39.	
243. conc. Vermer.	41.	
244. (conc. Compend.)	42.	C. XXXIII. q. 1. c. 9.
245. conc. Tribur.	43.	
110. ex dictis Basil.	45.	C. XXVI. q. 2. c. 22.
125. conc. ap. Vermer.	46. conc. Rem.	C. XXXIII. q. 5. c. 10.
126. conc. ap. Compend.	47.	ib. c. 3.
113. Nicol.	49.	C. XXVII. q. 2. c. 16.
78. —	50.	
77. —	51.	C. II. q. 5. c. 22.
116. —	52.	
124. (conc. ap. Vermer.)	54.	C. XXXIV. q. 1. et 2. c. 4.
182. Leo.	55.	
109. Nicol.	57.	
102. conc. Eliber.	62.	
103. — —	63.	C. XXXII. q. 7. c. 8.
104. conc. Afr.	64.	ib. c. 5.
236. conc. Meld.	65.	
237. conc. Tribur.	66.	C. XXXI. q. 1. c. 4.
137. conc. Eliber.	67.	
136. ex poenit.	68. conc. Meld.	
140. conc. Eliber.	69. conc. Mog.	
133. conc. Nannet.	70.	
105. ex dictis August.	71.	C. XXXII. q. 7. c. 4.
234. cap. incert.	79.	
235. — —	80.	
240. — —	81.	C. XXXV. q. 6. c. 11.
241. — —	82.	
	Liber X.	
II. 364. (Cap. incert.)	1. conc. Ancyr.	C. XXVI. q. 5. c. 12.†
348. conc. Brac.	6.	
350. conc. Carth. IV.	7.	C. XXVI. q. 5. c. 11.
357. ex poenit.	9. ex poen. Rom.	
359. conc. Nannet.	10.	
365. ex dictis Ambros.	11.	
360. Raban.	12. ex poen. Theod.	
366. conc. Brac. (Cap. Martin.)	13.	C. XXVI. q. 5. c. 13.
361. Raban.	14. ex poen. Bedae.	
5. (Formul.)	17. ex conc. Rothom.	
5. —	18. — — —	

Regino.	Burchardi Lib. XI.	Gratianus.
II. 368. conc. Brac. (Cap. Martin.)	19.	
367. — — — —	20.	C. XXVI. q. 7. c. 13.
349. ex dictis Gregor. (II.)	23.	C. XXVI. q. 5. c. 1.
317. ex poenit.	24. ex poen. Rom.	
5. (Formul.)	25. ex conc. Tribur.	
381. (cf. l. 3. t. 27. Leg. Lang.)	25. conc. Tribur.	
353. ex lege Rom. (interpr. ad c. 3. Theod. cod. de malefic.)	28. ex poen. Rom.	
5. (Formul.)	29. ex conc. Ancyr.	
354. ex leg. Rom. (interpr. ad c. 4. Theod. cod. de malefic.)	30. ex poen. Bedae.	
355. ex poenit.	31. ex poen. Rom.	
5. (Formul.)	32. ex conc. Agath.	
I. 382. (cf. Cap. Herardi c. 58.)	34. conc. Arelat.	
157. (cap. incert.)	51.	
165. (ex reg. Basil.)	52. conc. Mog.	
160. (cap. incert.)	53. ex conc. Mog.	
164. — —	54.	
161. — —	55. ex dictis Hilar.	
163. — —	56. ex poenit. Theod.	
II. 377. 78. ex dictis Isidori.	57. 58.	
376. conc. Agath.	61.	D. XL. c. 11.
I. 159. (cap. incert.)	62. ex conc. Agath.	
158. — —	63.	
153. conc. Afr.	66.	D. XLVI. c. 5.
166. ex dictis Basil.	67.	

Liber XI.

II. 407. 8. (Formula excomm.)	2. 3. conc. Rothom.	
409. 10. — —	4. 5. conc. Aurel.	
412. — —	6. conc. Turon.	
413. — —	7. conc. Araus.	C. XI. q. 3. c. 107.†
414. — —	8. — —	ib. c. 108.†
306. conc. Meld.	10.	ib. c. 41.
291. (Cap. Carolom.)	12. conc. ap. Comp.	C. VI. q. 3. c. 4.
289. — —	13.	
310. ex dictis Hieronymi	15. ex dictis August.	
287. conc. Meld.	16.	
282. Anaclet.	18.	C. XII. q. 2. c. 6.
284. Lucii.	19.	
285. Capitular.	19. Lucii.	
286. (conc. Gangr.)	21. conc. ap. Medard.	
288. conc. Meld.	22. ex decr. Ioannis.	
294. conc. Mog.	23.	
392. Isidor.	31.	C. XI. q. 7. c. 18.
393. (cf. Corr. Rom. ad C. XI. q. 3. c. 28.)	32. ex dictis Isid.	

Regino.	Burchardi Lib. XII.—XIV.	Gratianus.
II. 394. ex reg. Fructuosi.	33.	
397. conc. Antioch.	34.	
399. conc. Nic.	36.	
400. conc. Antioch.	37.	
290. (Cap. Carolom.)	45.	C. VI. q. 3. c. 5.
436. (Halitgar. VI.)	51. conc. Epaon.	C. XXVI. q. 6. c. 11.†
273. ex dictis Augustini.	53.	C. XIV. q. 5. c. 13.
273. — — —	54.	ib. c. 12.
272. ex dictis Hieronymi.	55.	C. XIV. q. 6. c. fin.
437. (Halitgar. VI.)	56. ex poen. Theod.	
268. — —	58. — — —	C. XVII. q. 4. c. 17.
94. conc. Tribur.	59.	C. XIII. q. 2. c. 31.
271. conc. Agath. (Exc. Egberti.)	64.	
275. ex poenit.	65. ex poen. Rom.	
276. conc. Worm.	66.	C. II. q. 5. c. 23.
93. conc. Mog.	76.	C. XIII. q. 2. c. 30.

Liber XII.

II. 317. conc. Meld.	1.	
311. Capitular.	2. ex dictis Hieron.	C. XXII. q. 1. c. 12.†
327. ex poen. (Halitg. VI.)	3. ex poen. Rom.	
330. — —	4. ex decr. Pii.	C. XXII. q. 5. c. 1.†
331. — —	5. ex poen. Theod.	ib. c. 2.
332. — —	5. — — —	
332. (Halitgar. VI.)	6. ex poen. Rom.	ib. c. 3.
324. ex poen.	8. ex decr. Fabian.	
326. — —	11. ex poen. Theod.	
312. Capitular.	12. ex decr. Cornel.	C. XXII. q. 3. c. 16.†
322. ex dictis Hieronymi.	16.	
321. conc. Ilerd.	17.	C. XXII. q. 4. c. 11.
323. ex dictis Bedae.	18. ex decr. Soter.	ib. c. 16.†

Liber XIII.

I. 277. conc. Mog.	2.	D. LXXVI. c. 2.
279. — —	4.	
275. — —	6.	
276. — —	7.	
278. (cap. incert.)	16. conc. Aurel.	
282. Capitular.	17. ex dictis Euseb.	
283. —	18. ex dictis Liberii.	

Liber XIV.

I. 139. ex dictis Bened.	1.	
144. can. Apost.	5.	D. XXXV. c. 1.
136. — —	6.	
146. — —	6.	
135. ex dictis Fructuosi.	9.	

Regino.	Burchardi Lib. XV. — XVII.	Gratianus.
I. 134. conc. Agath.	11.	
138. Hieron.	12. (Augustin.)	
145. ex poenit.	13.	
147. — —	14. ex poen. Bedae.	
148. — —	15. — — —	
	Liber XV.	
II. 295. conc. Tolet.	1.	
298. conc. ap. Lauriac.	7.	
300. — — —	22.	
	Liber XVI.	
II. 308. ex dictis Gregor.	1.	C. XI. q. 3. c. 10.
303. Zephyrin.	13.	
343. conc. Agath.	16.	
342. — —	17.	
341. conc. Eliber.	18.	
302. conc. Tribur.	19.	C. II. q. 5. c. 15.
340. conc. Agath. (Carth. IV.)	33. conc. Aurelian.	D. XLVI. c. 4.
337. conc. Agath. (Arelat.)	34.	C. III. q. 10. c. 2.
145. ex lege Theodos. (Br. Int. l. 2. C. Theod. 9. 7.)	37. conc. Paris.	
	Liber XVII.	
II. 195. conc. Martini.	2.	
215. conc. ap. Vermer.	3. conc. Aurel.	C. XXXII. q. 7. c. 21.†
209. conc. Tribur.	6.	C. XXXIV. q. 1. et 2. c. 8.
220. conc. ap. Vermer.	7. conc. Tribur.	
199. conc. Mog. (Rab. ad Herib.)	8.	
197. ex ep. Rab. ad Herib.	9. conc. Mogunt.	C. XXII. q. 7. c. 20.
214. conc. ap. Vermer.	11. conc. ap. Vermer.	C. XXXII. q. 7. c. 24.
219. — — —	12.	C. XXXIV. q. 1. et 2. c. 9.
210. conc. Tribur.	13. conc. ap. Vermer.	C. XXXV. q. 2. et 3. c. 6.
211. — —	14. — — —	
216. conc. ap. Vermer.	17. conc. Tribur.	
217. — — —	18. — —	C. XXVII. q. 2. c. 32.
218. — — —	22. — —	C. XXX. q. 1. c. 2.
196. ex ep. Rab. ad Herib.	24. conc. Mogunt.	
198. — — — — —	26. — —	
250. ex poen.	27. 28. } ex poen. Theod.	
363. conc. Ancyr. (Raban.)	29.	
256. — —	31.	
253. ex poen.	32.	
257. Capitular.	33. ex poen. Rom.	
254. ex poen.	34. ex poen. Theod.	
258. ex dictis Basil.	35.	

Regino.	Burchardi Lib. XVIII. XIX.	Gratianus.
II. 259. ex dictis Isidori.	36.	
260. — — —	37.	
246. ex poen.	39. ex poen. Theod.	
250. — —	42.	
247. — —	43.	
65. conc. Eliber.	51.	
64. conc. Herd.	52.	
68. conc. Rothom.	53. conc. Arel.	
63. conc. Ancyr.	54.	
89. ex leg. Rom. (cf. Paul. V. 23. §. 14.)	57. conc. Worm.	
60. conc. Mog.	58.	
61. Raban. ad Reginbald.	59. conc. Paris.	
	Liber XVIII.	
I. 105. conc. Nannet.	(vor dem Capitelverzeichniß.)	
110. Coelest.	1.	
117. Innoc.	2.	
106. conc. Nannet.	3.	
108. Leo.	4.	C. XXVI. q. 6. c. 10.
107. conc. Nic.	6.	
113. Siric.	8.	
111. Leo.	9.	
112. conc. Carth.	23.	
114. conc. Vas.	24.	
	Liber XIX.	
I. 288. Cap. incert.	2. ex dictis August.	
297 — 300. poenit. Theod.	2. 3. 6. 7. ex poen. Rom.	
II. 440. (poenit. Theod.)	18. ex poen. Rom.	
439. — —	19. — — —	
440. — —	20. — — —	
438. — —	22. ex poen. Theod.	
I. 291. (ex cap. Theod.)	26. ex conc. Agath.	D. L. c. 64.†
292. conc. Mog.	28.	
293. 294. poenit. Rom.	33. ex poen. Theod.	
302. conc. Afr.	35.	C. XXVI. q. 7. 6.
308. conc. Carth.	38.	
321. ex dictis Basil.	39.	C. XXVI. q. 7. c. 9.
304. conc. Laod.	41.	
324. ex dictis Basil.	64.	C. XXVI. q. 7. c. 11
318. ex dictis Greg.	65.	
315. conc. Arel.	67.	
306. conc. Afr.	70.	
330. ex poenit.	76. conc. Eliber.	
369. — —	88. ex poen. Theod.	
313. Leo.	95.	D. V. de poen. c. 2.

Regino.	Burchardi Lib. XIX.	Gratianus.
I. 203. Capitular.	99. ex conc. Mog.	
212. (Cap. Hincmar.)	100. ex decr. Alex.	
303. conc. Arél.	111.	C. XXXIII. q. 4. c. 13.
212. ex poenit.	121. ex poen. Theod.	
II. 92. ex conc. Bracar.	130.	
362. Raban.	152. conc. Tolet.	
I. 295. ex poenit. Rom.	153.	
296. — — —	154. ex poen. Rom.	
328. conc. Helibern. (Hib.)	155. conc. Eliber.	
320. conc. Tolet.	158.	

Verzeichniß

der berichtigten Capitel des Decretum.

c. 11. D. XVIII. . . . . . Seite 21.
c. 4. D. XIX. . . . . — 21.
c. 7. D. XXXVII. . . . . — 21.
c. 12. D. XLV. . . . . — 22.
c. 64. D. L. . . . . — 22.
c. 12. D. LVI. . . . . — 22.
c. 13. D. LVI. . . . . — 23.
c. 12. D. LXIII. . . . . . . — 23.
c. 5. D. LXXXII. . . . . . . — 24.
c. 1. D. XCIV. . . . . — 24.
c. 1. C. I. q. 1. . . . . . . — 26.
c. 5. 12. C. I. q. 1. . . . . . — 26.
c. 7. C. I. q. 1. . . . . . . — 16.
c. 11. C. I. q. 1. . . . . . . — 16.
c. 43. C. I. q. 1. . . . . . . — 29.
c. 47. C. I. q. 1. . . . . . . — 15.
c. 59. C. I. q. 1. . . . . . . — 29.
c. 7. C. I. q. 3. . . . . . . — 26.
c. 1. C. I. q. 4. . . . . . . — 28.
c. 12. C. II. q. 5. . . . . . . — 33.
c. 15. C. II. q. 5. . . . . . . — 29.
c. 1. C. IV. q. 4. . . . . . . — 30.
c. 4. C. VI. q. 4. . . . . . . — 30.
c. 2. C. IX. q. 2. . . . . . . — 24.
c. 3. C. X. q. 1. . . . . . . — 30.
c. 24. C. XI. q. 1. . . . . . — 30.
c. 91. C. XI. q. 3. . . . . . — 31.
c. 41. C. XXIV. q. 1. . . . . — 31.
c. 4. C. XXVI. q. 6. . . . . — 31.
c. 12. C. XXVI. q. 6. . . . . — 33.
c. 86. D. I. de poen. . . . . — 31.
c. 1. C. XXXV. q. 5. . . . . — 33.

c. 38. D. I. de cons. . . . Seite 34.
c. 21. D. II. de cons. . . . — 34.
c. 123. D. IV. de cons. . . — 34. 40 ff.
c. fin. D. IV. de cons. . . — 24.

Berichtigungen.

S. 8. Z. 16. v. o. lies: findet statt sindet.
— 21. — 4. v. u. — Num. 28. Anm. 8. statt Num. 27. Anm. 7.
— 22. — 7. v. o. — Handausgabe statt Herausgabe.
— 24. — 12. v. o. — der statt den.
— 26. — 4. v. u. — Nicolaus II. statt Nicolaus I.
— 28. — 15. v. o. — neunte statt achte.

Zusatz zu Anmerkung 2. S. 8.

Die dem Verf. durch die Güte des Herrn Prof. Hänel mitgetheilte Handschrift des Anselm von Lucca ist eine Copie der schon von Baluze (Praef. ad Ant. August. de emend. Grat. bei Gallandi II. 215.) erwähnten von S. Germain (No. 939. 2. 3.), welche ihrerseits eine neuere Abschrift eines, mannichfaltige spätere Zusätze enthaltenden, Römischen Codex ist.

Gedruckt bei C. P. Melzer.

Vögl

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Richter, Aemilius Ludwig,

Beiträge zur Kenntniß der Quellen des canonischen Rechts

Bd.: 1

Leipzig 1834

J.can.f. 127
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10543958-0